

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Grand cussagl Dal 2006 es Claudia Troncana gnida eletta i'l Grand cussagl. Uossa ho ella decis da schmetter culla lavur politica a Cuaira. **Pagina 7**

Tag der offenen Tür Das neue Betriebsgebäude der St. Moritz Energie machte neugierig. Experimentierfreudige Gäste kamen auf ihre Kosten. **Seite 9**

«Terror in Engiadina» Im Rahmen eines Schreibprojektes nahm auch eine Klasse aus Samedan teil und überraschte mit einer abenteuerlichen Geschichte. **Seite 13**



Künftig nicht mehr nur der Austragungsort für Kongresse und Seminare. Bald arbeitet auch die Gemeindeverwaltung Pontresina im Rondo. Foto: Romano Salis

Was ist lokal zu fördern?

Die Gemeinde Sils geht mit gutem Beispiel voran und schafft eine kommunale Gesetzesbasis, welche vor Ort die Kulturförderung regelt.

MARIE-CLAIRE JUR

Die schon länger andauernde Diskussion um die Kulturförderung auf regionaler Ebene, zu der in der Region noch eine Abstimmung aussteht, hat dem Silser Gemeindepräsidenten Christian Meuli vor Augen geführt, wie wichtig es auch auf lokaler Ebene ist, Grundsätze und Modalitäten in Sachen Kulturförderung zu definieren. Nicht nur, um die Planungssicherheit von Veranstaltern zu verbessern, sondern auch, um der Gemeinde konkrete Leitplanken im Umgang mit Kulturförderung zu geben, hat der Gemeindevorstand nach seiner Klausurtagung vom letzten Februar ein kommunales Kulturförderungsgesetz ausarbeiten lassen. Es basiert auf dem Kulturförderungsgesetz des früheren Kreises Oberengadin und regelt gewisse Aspekte der interkommunalen Zusammenarbeit innerhalb der Region. Zusätzlich definiert es auch einige Details in Sachen Gesuchsverfahren. Klare Fristen für die Gesuchseingabe sowie eine Kriterienliste sollen Bittstellern wie auch dem Gemeindevorstand das Leben erleichtern. Als lokal förderungswürdige Kulturinstitutionen werden das Nietzsche-Haus, das Sils Museum sowie das Steinbruchmuseum im Fextal genannt. In zweieinhalb Wochen wird der Silser Gemeindeversammlung dieses lokale Kulturförderungsgesetz zur Abstimmung vorgelegt. **Seite 5**

Die Abkehr vom Kongress-Business?

Die Engadin St. Moritz AG streicht Kongresse aus ihrem Portfolio – nicht so Pontresina

Kongresse sollen im Rondo weiterhin stattfinden. Auch wenn das Haus zum neuen Gemeindezentrum von Pontresina wird.

MIRJAM BRUDER

Der Übernahme des Rondo Kongress-Betriebes durch das Hotel Saratz ab diesem Sommer steht nichts im Wege. Es fehlen einzig noch die Vertragsunter-

schriften beider Parteien, wie Gemeindepräsident Martin Aebli und Hoteldirektor Thierry Geiger bestätigen. Dass die Gemeindeverwaltung Pontresina in den nächsten Monaten ins Rondo ziehen wird, um in ihren jetzigen Räumlichkeiten Platz zu schaffen für die Schule und eine Kinderbetreuung, wirft in diesem Zusammenhang aber Fragen auf.

Auch vor dem Hintergrund, dass die Tourismusorganisation in der kürzlich präsentierten, neuen Strategie bekannt

gab, Kongresse aus dem Portfolio zu nehmen. Beabsichtigt Pontresina, sich ebenfalls vom Kongress-Business zu verabschieden?

Dem ist nicht so, bekräftigt Aebli. «Bevor es zu Gesprächen mit dem Hotel Saratz kam, war alles möglich – von der Nutzung wie bisher bis zum Verkauf», räumt er ein. «Wir waren dann aber ganz klar der Meinung, dass ein Kongresszentrum in unserer Region notwendig ist – es gibt sonst kein adäquates Angebot.» Deshalb ist er auch er-

leichtert, dass das Hotel Saratz in Zukunft das Kongress- und Kulturzentrum führen wird. «Für uns ist der Zuwachs an Schülern ein deutliches Zeichen für die Attraktivität von Pontresina», so Aebli. «Und dass wir in Zukunft auch in Pontresina eine Kinderbetreuung anbieten können, ist ein deutlicher Standortvorteil.» Wichtig ist ihm in diesem Zusammenhang auch, im Rondo Synergien nutzen zu können, insbesondere durch die touristische Informationsstelle. **Seite 3**

Fehlt das Geld für das Open-Air-Konzert?

Festival da Jazz Es soll zu einem Höhepunkt werden, das Konzert des italienischen Starpianisten Ludovico Einaudi anlässlich des Festival da Jazz am Stazersee. Doch die Finanzierung ist noch nicht gesichert. Zwar sprechen die Gemeinden St. Moritz, Celerina und Pontresina je 50000 Franken, der Kanton will aber einen Betrag in der gleichen Höhe nicht beisteuern. Er vermisst den Bündner Bezug des Projektes und die kritische Auseinandersetzung mit der Umgebung. (rs) **Seite 5**

Concert da da Musica da giuventüna

Engiadin Bassa In sonda passada ha gnü lö ün concert da la Musica da giuventüna Engiadina Bassa (MGEB) illa sala polivalenta a Sent. Las 37 musicantas e musicants cun lur nouv dirigent, Flurin Lehner, han sport ün concert varià cun musica moderna. Flurin Lehner ha surtut la Musica da giuventüna Engiadina Bassa in november da Reto Mayer chi ha manà e dirigi quella d'ürant 33 ons. Il problem actual es tenor Flurin Lehner ch'el dispuona da pacs musicants tanter 16 e 22 ons percenter blers tanter 12 e 16 ons cun plü paca experienza. Il program cun tocs da taimpra moderna ha l'avantag pels musicants ch'els as pon identificar plü bain cun quella sort da musica. La prosma jada as preschainta la Musica da giuventüna Engiadina Bassa insembel culla Musica da giuvenils Val-sot a l'EBexpo. (bcs) **Pagina 6**

Las cabinas da telefon svanisch

Scuol Sül territori dal cumün da Scuol daja amo diversas cabinas da telefon. Sco in tuot la Svizra sun pacas persuns chi fan amo adöver d'ellas. Daspö il boom dals telefonins i'ls ons 1990 s'ha redüta l'utilizaziun dals telefons publics. Bleras da las passa 4300 cabinas restantas in Svizra sun gnüdas demontadas o servan hoz ad ün oter scopo. Uschè es gnüda inaugurada da l'on 2016 a Guarda la cabina da cudeschs. Otras cabinas da telefon servan sco lö public pels defibrillatuors. «Nus ponderain pel mumaint schanus vulain surtour ils indrizz tecnics sco las lingias da forza electrica e da telefon per installar in quels lös üna vouta tablas d'infuormaziun electronicas», manzuna Arno Kirchen, manader da l'Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol. (anr/afi) **Pagina 7**

Massiver Rückgang der Fangzahlen

Fischerei Fische werden gefangen und verspeist, seit es Menschen gibt. Auch im Engadin hat die Fischerei eine lange Geschichte. In seinem Vortrag «Das Engadin aus fischereilicher Perspektive» gab Fischereibiologe Marcel Michel in der Academia Engiadina in Samedan einen ausführlichen Überblick auf die Lebensbedingungen in unterschiedlichen Gewässern. Auffallend ist, dass in Oberengadiner Gewässern heute nur noch halb so viel Fische gefangen werden wie noch vor 15 Jahren. Exemplarisch dafür sind die Seesaiiblingsfänge, die in den letzten drei Jahren massiv zurückgingen. Dramatisch ist der Rückgang im Silvaplannersee. Nicht ganz so schlimm sieht es im Champfèrer- und St. Moritzersee aus. Abschliessende Erkenntnisse für diese Entwicklung gibt es nicht. (ep) **Seite 9**

Überwintern in Baja California

Langzeitreisende Die in Pontresina lebenden Kathrin Achini und Andreas Kramer sind seit fünf Jahren unterwegs und erklären in ihrem neuesten Reisebericht, weshalb Reisen nicht einfach Ferien machen ist – und an welchem Ort sie sich vom Herumreisen ausruhen. Nachdem sie ein Jahr lang wie Besessene unterwegs waren und 44000 Strassenkilometer zurücklegten, nahmen sie sich auf Mexikos Halbinsel Baja California eine Auszeit und erholten sich vom Reisen. Offenbar war dieser Ort ideal, um einen Gang zurückzuschalten und die Erlebnisse aus den vergangenen zwölf Reiseummonaten Revue passieren zu lassen. Es gab viele Höhepunkte, aber auch lästige Sandfliegen und nervige Touristenattraktionen, die viel versprochen, sich aber als Enttäuschungen entpuppten. (ep) **Seite 11**



Amtliche Anzeigen Gemeinde Sils/Segl

EINLADUNG

zur 1. Gemeindeversammlung
von Donnerstag, 3. Mai 2018,
20.30 Uhr
im Schulhaus Champsegl

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. November 2017
2. Rechnungsablage Gemeinde Sils i.E./Segl für das Jahr 2017
3. Totalrevision der Schifffahrts- und Uferverordnung der Gemeinde Sils i.E./Segl
4. Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit der Region Maloja für die regionale Kulturförderung
5. Erlass eines Kulturgesetzes der Gemeinde Sils i.E./Segl
6. Gewährung eines Spezialkredites über netto Fr. 240'000 zur Ersatzanschaffung eines Kommunalfahrzeuges
7. Einräumung Näherbaurecht für Erweiterung Hotel Privata
8. Varia

Sils Maria, 12. April 2018

Für den Gemeindevorstand
Der Gemeindepräsident

Beilagen:

- Botschaft des Gemeindevorstandes
- Zusammenfassung Jahresrechnung 2017
- Revisionsbericht für das Geschäftsjahr 2017

Unter <http://www.sils-segl.ch> sind die folgenden Unterlagen zu finden, welche auch auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht aufliegen:

- Ausführliche Jahresrechnung 2017
- Schifffahrts- und Uferverordnung der Gemeinde Sils i.E./Segl
- Leistungsvereinbarung mit der Region Maloja für die regionale Kulturförderung
- Kulturgesetz der Gemeinde Sils i.E./Segl

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Bekanntmachung

Ab Mittwoch 18. April bis ca. 27. April 2018 werden sämtliche Strassen und Plätze im Dorf mit Hochdruck gewaschen. Trotz Sorgfalt kann nicht verhindert werden, dass bei diesen Arbeiten die Schaufenster verspritzt werden. Wir empfehlen daher den Ladenbesitzern ihre Schaufenster erst danach zu reinigen.

St. Moritz, 17. April 2018

Bauamt St. Moritz

Publicaziun officiela Vschinauncha da Segl

INVID

a la

1. radunanza cumünela
da gövgia, ils 3 meg 2018, 20.30 h
in chesa da scoula Champsegl

Tractandas:

1. Protocol da la radunanza cumünela dals 23 november 2017
2. Deposizun dal quint da la vschinauncha da Sils i.E./Segl per l'an 2017
3. Revisiun totela da l'uorden da navigaziun e da las rivas da la vschinauncha da Sils i.E./Segl
4. Stipulaziun d'üna convegna da prestaziun cun la regiun Malögia per la promoziun culturela regiunela
5. Decreter üna ledscha da cultura da la vschinauncha da Sils i.E./Segl
6. Concessiun d'ün credit speciel da l'import net da frs. 240'000 per l'acquist d'ün veicul cumünel substitutiv
7. Concessiun d'ün dret da fabricher pü daspera per l'ingrandimaint da l'Hotel Privata
8. Varia

Sils/Segl Maria, ils 12 avrigl 2018

Per la suprastanza cumünela
Il president cumünel

Agiuntas:

- Missiva da la suprastanza cumünela
- Riassunt dal quint annuel 2017
- Rapport da la revisiun per l'an da gestiun 2017

Suot <http://www.sils-segl.ch> sun da chatter il seguaints documaints chi sun eir exposts ad invista in chanzlia:

- Quint annuel detaglio 2017
- Uorden da navigaziun e da las rivas da la vschinauncha da Sils i.E./Segl
- Convegna da prestaziun cun la Regiun Malögia per la promoziun culturela regiunela
- Ledscha da cultura da la vschinauncha da Sils i.E./Segl

Veranstaltungen

Öffentliche Gesprächsrunde mit Walter Schlegel

St. Moritz Die SVP Oberengadin organisiert am Donnerstag, 19. April, eine öffentliche Gesprächsrunde über lokale Schwerpunkte im Hotel Waldhaus am See in St. Moritz.

Die Gesprächsrunde mit Walter Schlegel, Regierungsratskandidat SVP,

und Magdalena Martullo-Blocher, Nationalrätin SVP, wird von Gian Marco Tomaschett, Präsident der SVP Oberengadin, moderiert.

Am Gespräch teilnehmen werden auch die Grossratskandidaten der SVP Mario Salis (bisher) und die neuen Kan-

didaten Samuel Schäfli und Gian Marco Tomaschett sowie die Grossratsstellvertreter-Kandidaten Rico Strimer und Reto Roner. Der Anlass beginnt um 19.30 Uhr.

Im Anschluss lädt die SVP Oberengadin zum Apéro ein. (Einges.)

«Mini Gschicht mit Gott»-Tour 2018

Celerina Authentische Texte, mitreissende Musik: Das ist Toby Meyer. Durch zahlreiche Auftritte ist er in der ganzen Deutschschweiz bestens bekannt.

Mit seinem aktuellen Album «Freiheit – Mini Gschicht mit Gott» ist er in der Schweizer Album-Hitparade in die Top 30 auf Platz 22 eingestiegen. Mit diesem Album ist er nun auf Tournee. Die zwölf brandneuen Songs erzählen von seiner Lebensgeschichte. Über sein Lebensgefühl, da er ungeplant und sehr unpassend geboren wurde, über Seh-

sucht und wie er Hoffnung, Sinn und Freiheit findet. Meyers Leidenschaft ist es, mit Musik die Herzen der Menschen zu berühren, zu ermutigen und Wertschätzung und Hoffnung zu säen. Die Kraft der Worte und der Töne kommt aus seinem tiefen Glauben heraus. Mit seinem Vornamen ist ihm dieses Fundament in die Wiege gelegt. Tobias stammt aus dem Hebräischen: «Gott ist gut».

Sein Glaube an und seine Liebe zu Gott sind spürbar in jedem Ton. Meyers Sound ist unverkennbar an Wärme, Harmonie

und Tiefgang. Seine einfühlsamen Streicher-Arrangements in Verbindung mit hymnischem Pop und Rock sind generationsverbindend und sein Markenzeichen.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Jugendgottesdienstes «Battacour» finden Konzerte am Samstag, 21. April, 20.00 Uhr und am Sonntag, 22. April, 10.00 Uhr in der Evangelischen Freikirche in Celerina statt. (Einges.)

Eintritt frei, Kollekte, mehr Informationen unter: www.toby-meyer.ch/konzerte

Der Film «Inhabit» zum Earth Day

der Verein Cinefilm und das Kino Scala am Sonntag, 22. April um 14.00 und 20.30 Uhr im Hotel Reine Victoria in St. Moritz den Film «Inhabit». Eine neue Sicht des Selbstverständnisses und der Beziehung zur Erde und darüber, wie der Mensch florierende Ökosysteme schaffen kann.

«Inhabit» beobachtet im Nordosten und mittleren Westen der Vereinigten Staaten verschiedene Personen und

zeigt, wie sie auf ihre Art Permakultur verwirklichen. Vom Frühjahr bis Sommer 2013 wurden über 20 Gebiete dokumentiert: Vororte, Grossstädte, ländliche Orte, und es wurde nach Handlungsoptionen im Hinblick auf die globalen Herausforderungen gesucht wie die Versorgung mit Nahrung, Wasser, Medizin etc. (Einges.)

Der Eintritt ist frei. Weitere Infos: www.inhabit.com

«Schöne Stunden» mit dem Cor Mixt

Champfèr Am kommenden Samstag, dem 21. April, findet in der Mehrzweckhalle des Schulhauses Champfèr der Unterhaltungsabend des Cor Mixt Champfèr statt.

Ab 18.00 Uhr ist der Saal für hungrige Gäste geöffnet. Eine reichhaltiges kulinarisches Angebot wird durch die Küchenmannschaft unter der Leitung von Gian Carlo Torriani bereitgestellt. Das Abendprogramm beginnt um 20.00 Uhr mit der Vorführung des Cor Mixt. «Bellas uras – schöne Stun-

den», so der Titel des diesjährigen Konzertes. Der Cor Mixt Champfèr steht neu unter der Leitung von Ladinna Simonelli. Sie hat ein kurzweiliges, reichhaltiges Programm zusammengestellt. Die Lieder für das Gesangsfest «Rezia Cantat» in Chiavenna werden unter anderem erstmals öffentlich aufgeführt.

Eine Neuheit bietet auch die Theatergruppe. Das Chor Mitglied Arno Wyss hat eigens für den Unterhaltungsabend ein Musical geschrieben. «Hans im

Glück», so der Titel des unterhaltsamen, amüsanten Stückes. Es erzählt die Geschichte eines Lottogewinners. Musik von ABBA und Peter, Sue und Marc begleitet dieses Musical. Verstärkt wird die Theatergruppe durch Sängerinnen und Tänzerinnen des Cor Viva. Am Samstag, 28. April, wird dieses Musical nochmals in Sils in der Mehrzweckhalle aufgeführt.

Am Freitag, 20. April, 19.30 Uhr, findet die Hauptprobe statt, welche ebenfalls öffentlich ist. (Einges.)

Veranstaltungen

Ramba Zamba

Pontresina Am Sonntag, dem 22. April, treten um 16.00 Uhr Oberengadiner Kinderchöre im Kongress- und Kulturzentrum Rondo auf. Es ist bereits das vierte Mal, dass sich die Kindergarten- und Schulchöre von Bever, Samedan, S-chanf, Sils, Silvaplana, Zuoz und Pontresina auf der grossen Bühne präsentieren. Sie werden Ramba-Zamba-Hits aus dem gleichnamigen Liederbüchlein singen. Im Rondo auch dabei ist die Ramba-Zamba-Band mit Curdin Nicolay, Patrik Würms und Chasper Valentin, die das romanische Musikprojekt mitgestalten. (ep)

Tanznachmittage für Senioren

St. Moritz Das Team des Engadiner-Tanz-Sport-Clubs St. Moritz organisiert Tanzmittage für Senioren bei Kaffee und Kuchen. Auch Einzeltänzer sind herzlich willkommen. Der nächste Tanzmittage findet am 20. April in der Sala Bernina (1. Stock Chalavus, gegenüber Swisscom) in St. Moritz statt. (Einges.)

Weitere Auskünfte erteilt:
Maria Silvestri, 079 352 21 89.

Leserforum

Hahnensee: Schutz lockern für neue Bahn?

Die beiden Meldungen erschienen am gleichen Tag in den Medien: Bei Engadin Mountains betrogen die Ersteintritte in der Saison 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr -0,5 Prozent, verglichen mit vor 10 Jahren -26 Prozent. Und gleichzeitig war ein Artikel zu lesen: «Hoffnung für die Hahnenseebahn». Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats will mit einer Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) den Schutz von Landschaften und Ortsbildern von nationalem Interesse lockern und die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) zurückbinden. Dadurch könnten mehr Bauvorhaben in unseren wertvollsten Landschaften realisiert werden. Als Beispiel wird im ergänzenden Bericht der Ständeratskommission und in den nationalen Medien die Hahnenseebahn genannt, welche im BLN-Gebiet (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) «Oberengadiner Seenlandschaft und Berninagruppe» zu liegen käme.

Die Schönheit der Oberengadiner Seenlandschaft wird immer wieder als

ein wesentlicher Grund dafür genannt, dass die Gäste zu uns kommen. Und dieser Schutz unserer Landschaft von nationaler Bedeutung soll nun gelockert werden, um in einer Zeit von immer weniger Skifahrern eine zusätzliche Luftseilbahn zu bauen. Dass die Pläne der Hahnenseebahn immer noch aktuell sind, erstaunt aus mehreren Gründen:

Durch die bestehende Hahnenseepiste ist das Skigebiet bereits verbunden. Auf der «Safari» kann ich von Sils Furt-schellas bis zum Bahnhof Bever hinunterfahren. Und von St. Moritz zur Talstation Corvatsch führen neben dem Hahnenseexpress noch zwei weitere Buslinien, mit Verbindung mindestens alle 15 Minuten. Die Signalbahn wird durch den Neubau attraktiver. Macht es Sinn, in dieser Situation mit einer Hahnenseebahn neue Masten in diese einmalige Landschaft zu bauen und die beiden bestehenden Zugänge zum Corvatsch über Silvaplana und Sils zu konkurrenzieren?

Störend ist auch der dauernde Druck der Initianten der Hahnenseebahn. Im Jahr 2000, bei der Vorbereitung der

Ski-WM von 2003, hat St. Moritz verschiedene Eingriffe in Natur und Landschaft geplant und die Schutzorganisationen gebeten, gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Diese sind dem Wunsch nachgekommen. Das Resultat ist ein Vertrag zwischen der politischen und der Bürgergemeinde St. Moritz und Pro Natura/WWF, welcher im Grundbuch eingetragen ist: St. Moritz wurden die Eingriffe auf Salatrains erlaubt, als Kompensation darf auf der rechten Talseite, das Hahnenseegebiet eingeschlossen, bis zum Jahr 2030 keine touristische Infrastruktur erstellt werden. Wenige Jahre nach diesem Vertrag wurde bereits eine Hahnenseebahn gefordert.

Das ist problematisch: Wie sollen die Schutzorganisationen in Zukunft gemeinsam mit den Touristikern Lösungen suchen, wenn diese sich nicht einmal an die eigenen Verträge halten? Die Grundlage, um erfolgreich Kompromisse zu finden, ist Vertrauen. Die Lockerung des Schutzes der BLN-Gebiete und damit dieser einmaligen Landschaft muss abgelehnt werden.

Jost Falett, Bever

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd) abw., Marie-Claire Jur (mcj), Roger Metzger (rm), Muriel Wohlfelsberg (mw) Praktikantin, Evelyn Priscilla Brunner (eb) Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:
Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Cramer, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedo Arquint, Sabrina von Eiten

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate:
Gammeter Media Werbermarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch



Vor allem der Pharma- und Medizinalbereich ist von immer strengeren Vorschriften betroffen, wenn es um die Wahl des Tagungsortes geht. Foto: Liwia Weible

Kommentar

Ein plausibles Nein

MIRJAM BRUDER

Dass die Tourismusorganisation den Kongressbereich nicht mehr bearbeiten wird und sich auf Meetings und Incentives konzentriert, ist eine logische Konsequenz.

Denn die Anfragen für Kongresse sind in den vergangenen Jahren nicht nur in der gesamten Destination zurückgegangen. Auch das Rondo hat Absagen von langjährigen und treuen Kunden wie auch von Interessenten für neue Tagungen hinnehmen müssen. Eine Entwicklung in eine andere Richtung ist bisher nicht absehbar.

Auf der einen Seite stehen da die immer strengeren Vorschriften der Firmen, Veranstaltungen nicht mehr in Ferien- und Freizeitdestinationen durchführen zu dürfen, sondern nur noch an «neutralen» Orten. Diese Richtlinien machen dem Engadin enorm zu schaffen, denn die Region ist eine solche Freizeit- und Feriendestination.

Andererseits ist die schlechte Erreichbarkeit des Engadins ein grosses Minus – da schafft es auch die Kommunikation nicht, diesen Standortnachteil in einen Vorteil umzuwandeln, indem sie hervorhebt, dass die Anreise mit der Rhätischen Bahn bereits für eine Besprechung genutzt werden kann, die Teilnehmer die Möglichkeit haben, den Engadin Airport in Samedan anzufliegen oder das Rondo das höchstgelegene Kongresszentrum Europas ist und Kongresse am Fusse des Gletschers bietet, umrahmt von einer imposanten Bergkulisse. Das Engadin ist schlichtweg zu weit weg und kommt für eintägige Tagungen sowieso nicht in Frage. Und wenn dann noch die Erreichbarkeit als ein immer wichtigeres Kriterium für die Wahl einer Destination gilt, dann liegt das Engadin sowieso auf einem der hintersten Plätze.

Die Konkurrenz ist zudem gewaltig. Nur schon im eigenen Kanton, wo insbesondere Davos allein schon seiner vorhandenen Hotel- und Kongressinfrastrukturen wegen für die Durchführung internationaler Kongresse prädestiniert ist. Und Davos ist von Zürich aus um eine ganze Stunde schneller erreichbar als Pontresina.

Das Engadin kann allerdings mit tollen Locations punkten, wenn es um Meetings an ausgefallenen Orten und um aussergewöhnliche Incentives geht. Denn wo können die Teilnehmer im Winter in einem echten Kuhstall essen, in dem im Sommer die Kühe wiederkäuen? Oder bei einer Gästebobfahrt den Natureis Kanal hinunterrasen, auf dem gefrorenen St. Moritzersee die Pferdekannen verfolgen oder in der Alp-Schaukäserei selbst Käse herstellen? Deshalb scheint es klüger und erfolgversprechender zu sein, sich mit diesen Angeboten für Meetings und Incentives von der Konkurrenz abzuheben, als auf grosse Kongresse zu setzen, für welche das Engadin auf verlorenem Posten steht.

m.bruder@engadinerpost.ch

Uneinigkeit über Kongresse im Engadin

Verschärfte Richtlinien und veränderte Rahmenbedingungen sind eine zusätzliche Herausforderung

Die Tourismusorganisation streicht die Kongresse aus ihrem Portfolio. Pontresina aber setzt auch in Zukunft auf dieses Geschäftsfeld – trotz grosser Konkurrenz.

MIRJAM BRUDER

«Wenn Sie bedenken, wie viele Kongresszentren zurzeit in Städten und insbesondere mit Anbindung an einen Flughafen gebaut werden, dann haben wir mit unserer peripheren Lage einen grossen Nachteil, überhaupt grössere Kongresse in unserer Region durchführen zu können», führt Gerhard Walter, CEO der Engadin St. Moritz AG, einen der zentralen Gründe an, weshalb die Tourismusorganisation in ihrer neuen Strategie beim strategischen Geschäftsfeld MICE (siehe Ergänzungskasten) das C für Congress (= Kongress) und das E für Events streicht und sich zukünftig auf Seminare und Incentive-Reisen konzentriert.

Die Konkurrenz ist beachtlich – international wie auch in der Schweiz. Zum Beispiel durch entstehende Neubauten wie das «THE CIRCLE Convention Centre Zurich Airport», eine der grössten Kongressinfrastrukturen in Zü-

rich mit einer Tagungskapazität von bis zu 2500 Personen, direkt am Flughafen. Aber auch bestehende Gelände wie das Kongress- und Kulturzentrum Luzern mit einer Fläche von 2100 Quadratmetern und einer flexiblen Raumgestaltung stehen für kleinere Seminare bis zu Grossveranstaltungen zur Verfügung. Und in unmittelbarer Nähe zum Engadin befindet sich das Kongresszentrum in Davos mit einer Kapazität für bis zu 5000 Personen und 34 verschiedenen Räumlichkeiten auf 12000 Quadratmetern. Nicht mithalten kann das Engadin auch im internationalen Vergleich mit dem «Dubai International Convention Centre», einem luxuriösen Messe- und Eventzentrum in den Vereinigten Arabischen Emiraten, direkt am internationalen Flughafen. Die Messehallen sind vielfach nutzbar und bieten insgesamt eine Ausstellungsfläche von mehr als 60000 Quadratmetern.

Mehr eine Feriendestination

Grundlegend hat sich die Situation für das Engadin in den vergangenen Jahren auch angesichts der verschärften Compliance-Regelungen geändert. Diese besagen, dass Veranstaltungen und Kongresse unter anderem nicht in sogenannten Feriendestinationen stattfinden dürfen. Das Engadin gilt hier mit seinen Fünf-Sterne-Hotels sowie einem



Die beeindruckende Aussicht auf Berge und Gletscher ist kaum entscheidend für die Wahl des Austragungsortes eines Kongresses. Foto: z. VfG

hohen Ferien- und Freizeitcharakter als genau eine solche, auch wenn Städte ein ähnlich grosses und vielfältiges Unterkunfts-, Sport- sowie Kulturangebot bieten, wenn nicht sogar ein noch grösseres und vielfältigeres.

Barbra Steuri-Albrecht, Direktorin des Switzerland Convention & Incentive Bureau SCIB, kann nachvollziehen, dass Tourismusorganisationen aus diesen Gründen die aktive Akquise und Bearbeitung von Kongressen streichen.

Trotzdem ein Ja zu Kongressen

Für Martin Aebli, Gemeindepräsident von Pontresina, war dieser Schritt absehbar. Trotzdem hält Pontresina an Kongressen fest, auch wenn sich die Rahmenbedingungen für das Rondo seit dem Bau vor 20 Jahren geändert haben. «Immer häufiger werden Meetings bei den Firmen intern abgehalten, und es ist für uns äusserst schwierig geworden, Neukunden zu gewinnen.» Nichtsdestotrotz beabsichtigt Aebli, mit den Fünf-Sterne-Hotels und dem Hotel Laudinella Gespräche zu führen, um allenfalls gemeinsam den Kongressbereich zu bearbeiten.» Der Direk-

tor des Hotels Saratz in Pontresina, Thierry Geiger, hat eine andere Meinung zum Entschluss der Tourismusorganisation. «Mir tut dies sehr weh, denn ich glaube nach wie vor an Kongresse im Engadin.» Zur Bearbeitung des Geschäftsfeldes MICE äussert er sich deutlich: «Bisher wurde das MICE-Business seitens Tourismusorganisation eher stiefmütterlich behandelt. Der Fokus galt der Marktbearbeitung. Das heisst, die verlorenen Gäste aus Deutschland und Italien müssen wieder zurückgeholt und der Bereich MICE muss nun ganz neu aufgebaut werden.»

Das Ziel: ein Nullsummenspiel

Mit der geplanten Übernahme der gesamten Kongressführung des Rondos per 1. Juli hat Geiger konkrete Absichten. «Ziel ist es, dem Kongress- und Kulturzentrum eine schärfere und klare Identität zu geben. Somit wollen wir das Optimum herausholen, um dann (wieder) eine schwarze Null zu schreiben.» Deshalb hat Geiger eine Sales-Mitarbeiterin angestellt, die ab 1. Juni von Zürich aus intensiv und nur das Rondo vermarkten und verkaufen wird. Sorgen

Häufige Begriffe

MICE ist ein gängiger Begriff im Bereich des Geschäftstourismus und steht für Meetings (Seminare), Incentives, Congresses (Kongresse) und Events.

Incentive ist ein besonderer Anreiz, eine Belohnung. Im Geschäftstourismus sind vor allem sogenannte Belohnungsreisen häufig. Diese haben einen freizeitorientierten Charakter und unterscheiden sich von Geschäfts- und Freizeitreisen.

Eine **Convention** ist eine Veranstaltung, auf der sich Menschen mit gleichen Interessen treffen, um sich auszutauschen. Viele Conventions bie-

ten auch Möglichkeiten zum Einkauf an Verkaufsständen.

Compliance heisst übersetzt Regelkonformität, Richtlinie. Seit einigen Jahren ist die Compliance – und somit immer striktere Regeln – ein zentrales Thema im Geschäftstourismus und für Unternehmen geworden, insbesondere in der Pharma- und Medizinalbranche.

SCIB ist das Switzerland Convention & Incentive Bureau und bietet umfassende Dienstleistungen für Seminare, Meetings, Kongresse oder Incentivereisen in der Schweiz. (mb)

um die Compliance macht er sich nicht. «Es gibt so viele Firmen auf der ganzen Welt. Darunter wird es wohl 100 Firmen geben, die ins Engadin kommen und sich nicht derart stark an Regulierungen halten müssen.» Und er ergänzt: «Wir wollen auch im Bereich Incentives ansetzen, da ist das Engadin besonders stark.» Barbra Steuri-Albrecht erachtet vor allem auch Meetings für Bergdestinationen als wichtig. «Diese finden meist ausserhalb der Ferienzeit statt, auch bei schlechtem Wetter. Ausserdem sind die Teilnehmer verpflichtet, daran teilzunehmen – und sind potenzielle Feriengäste.»

**Cor masdo Puntraschigna
Gemischter Chor Pontresina**
&
**Cor da scolars Puntraschigna
Schülerchor Pontresina**

**CONCERT
KONZERT**

**Leitung: Manuela Zampatti
Direcziun: Chris Tschumper**

Kirche San Nicolo Pontresina
Freitag, 20. April, 20.00 Uhr

Kollekte am Ausgang



Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac.

Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode!

Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen passt!



FDP
Die Liberalen

Grossratswahlen am 10.6.2018

Verlässlich und konstruktiv

Für eine gut ausgebaute Infrastruktur im Oberengadin.

www.fdp-oberengadin.ch
www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch



Markus Berweger

Beauftragter als Grossrat

Gemeinsam mit: Gian Peter Niggli, bisher / Michael Pfäffli, bisher / Linard Weidmann, bisher / Prisca Anand-Schmid, neu / Patrick Steger, neu



engadinerpost.ch/digital



Wiedereröffnung
Montag, 23. April 2018 14.00 Uhr
Via Maistra 4
7512 Champfèr

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 14.00 – 18.30 Uhr
Fliegenfischerkurse: 6. Mai / 3. Juni / 17. Juni 2018
mit Fredi Illien, Instruktor EFFA
Infos und Anmeldung: www.engadinfisch.ch
E-Mail: info@engadinfisch.ch

FDP
Die Liberalen

Grossratswahlen am 10.6.2018

Verlässlich und konstruktiv

Für die Förderung des Tourismus, des Sports und der Sportinfrastrukturen im Oberengadin.

www.fdp-oberengadin.ch
www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch



Franco Giovanoli

Sportmanager als Grossrats-Stellvertreter

Gemeinsam mit: Ladina Sturzenegger, bisher / Toni Milicevic, bisher / Bettina Plattner-Gerber, bisher / Alice Bisaz, neu

FDP
Die Liberalen

Grossratswahlen am 10.6.2018

Verlässlich und konstruktiv

Für eine Politik die Lebensqualität der Einheimischen, Zukunftsperspektiven für die Jugend und attraktive kulturelle Inhalte als zentrale Wirtschaftsfaktoren sieht.

www.fdp-oberengadin.ch
www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch



Bettina Plattner-Gerber

Hötelière als Grossrats-Stellvertreterin

Gemeinsam mit: Ladina Sturzenegger, bisher / Toni Milicevic, bisher / Alice Bisaz, neu / Franco Giovanoli, neu

LIVE
LO & LEDUC
WILLIAM WHITE

Corvatsch 3303
Diavolezza Lagalb

2. FRÜHLINGSFEST
SAMSTAG 21. APRIL 2018

DJ NENE AB 12:00
WILLIAM WHITE 13:00
LO & LEDUC 15:00

Eintritt im Skipass inbegriffen | Fussgänger CHF 45

Eventgelände mit grosser Openair-Bühne, Food- und Getränkestände plus Chillout-Ecke.

Corvatsch AG | T +41 81 838 73 73 | info@corvatsch.ch | www.corvatsch.ch

Pensionierter Hotelier/Koch, handwerklich begabt, sucht Arbeit als

Hauswart 50 - 100%

0039 338 789 37 97
trelimoni@libero.it

Toby Meyer – Tour 2018
Mini Gschicht mit Gott

21.4. 20:00 Konzert
22.4. 10:00 Talk-Gottesdienst
Ort: EFK Celerina, Via Nouva 9
Eintritt frei, Kollekte

Infos & Trailer:
www.tobymeyer.ch/konzerte

[engadinerpost](https://www.facebook.com/engadinerpost)

Bedrückt?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich.
Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Tel 143
Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

*In St. Moritz Bad
Bürofläche zu vermieten*

Ab dem 1. Mai 2018 oder nach Vereinbarung zu vermieten an der Via Surpunt 54 in St. Moritz.

Details: Erstes Obergeschoss, Fläche: 70 m²

Raumaufteilung: 1 grosser Raum, 1 kleineres separates Büro, 1 WC, 1 Küche, 1 Garagenparkplatz, 1 Keller

Kontakt: Gammeter Media, Philipp Käslin
Tel.: 081 837 91 22
E-Mail: p.kaeslin@gammetermedia.ch

Das Medienhaus der Engadiner

lichen Dank Nach 35 Jahren sagt Karin
für die schöne Zeit mit Euch allen Adieu Ciao Bye Bye

Mein letzter Winter

Liebe Gäste und Freunde
Eine Ära geht zu Ende. Kommt noch einmal alle her, weiter geht's für mich nicht mehr, drum machen wir noch alles leer.

Am Mittwoch, 18. April 2018
ab 17.00 bis 22.00 Uhr.

Gegenwind am Stazersee

Das Projekt «Open-Air-Konzert Lej da Jazz» steht auf der Kippe

Scheitert der Auftritt des italienischen Kult-Pianisten Ludovico Einaudi beim Festival da Jazz an den Finanzen? Der Kanton will kein Geld sprechen.

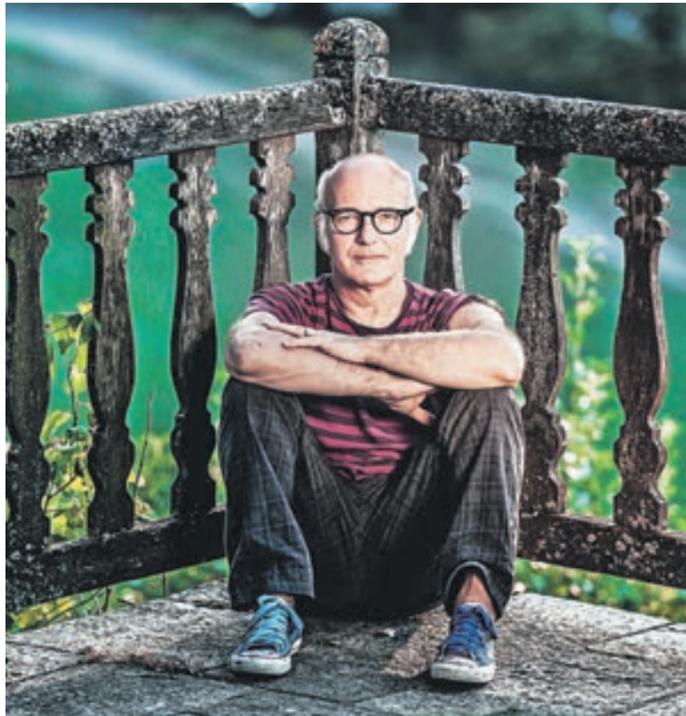
RETO STIFEL

Anfang dieses Monats hat der Gründer und Leiter des Festival da Jazz, Christian Jott Jenny, die Highlights des diesjährigen Festival da Jazz präsentiert. Darunter der Auftritt des Filmkomponisten und Pianisten aus Italien, Ludovico Einaudi. Dieser soll am 29. Juli unter freiem Himmel am Stazersee spielen, bisher fanden diese Open-Air-Konzerte auf Muottas Muragl statt.

Doch kaum ist die Idee öffentlich, weht dem Projekt «Open-Air-Konzert Lej da Jazz» bereits ein kräftiger Gegenwind ins Gesicht. Das kantonale Amt für Kultur hat ein Finanzierungsgesuch von Jennys Verein Pro Festival da Jazz im Rahmen von 50000 Franken abgelehnt. Im Antwortbrief, der dieser Zeitung vorliegt, schreibt das Amt, dass der Bündner Bezug des Projektes für eine Förderung nicht ausreiche. Zwar finde das Konzert mitten in der Engadiner Bergwelt statt, eine kritische Auseinandersetzung mit der Umgebung sei jedoch nicht vorgesehen. «Das Festival könnte überall auf der Welt stattfinden», heisst es.

Gerade des Lej da Staz wegen

Eine Argumentation, die Jenny nicht nachvollziehen kann. «Ludovico Einaudi kommt ins Engadin, weil er an diesem aussergewöhnlichen Ort in den Bergen spielen kann», sagt Jenny. Wer die Musik des Italieners kenne, wisse, dass diese eben gerade an einem speziellen Ort wie dem Lej da Staz besonders gut zur Geltung komme. Die vom Kan-



Der italienische Kult-Pianist und Filmkomponist Ludovico Einaudi soll im Rahmen des Festival da Jazz am Stazersee auftreten. Vorausgesetzt, die Finanzierung gelingt.

Foto: www.swiss-image.ch/Christof Sonderegger und Ray Tarantino (rechts).

ton verlangte Auseinandersetzung mit der Umgebung also gegeben sei.

Das ganze Projekt wird rund 350000 Franken kosten. 200000 Franken sollen von der öffentlichen Hand kommen, ein substanzialer Beitrag ist von einem privaten Mäzen zugesichert, und ein Teil wird durch Zuschauereintritte finanziert. Im Gegensatz zu den bisherigen Open-Air-Konzerten, die gratis stattfinden gingen, wird – auch auf Wunsch des Kantons – auf freiwilliger Basis ein bescheidener Eintritt verlangt. Viel Geld für ein Konzert, das weiss auch Jenny. «Aber für einen solchen Anlass und für einen Künstler, der normalerweise vor

10000 Leuten und mehr spielt, absolut okay», sagt er. Wer einen Blick auf den Terminkalender von Einaudi wirft, sieht, dass der Auftritt des Italieners am Stazersee tatsächlich ungewöhnlich wäre: Teheran, Hannover, Mannheim, Köln, Zürich, Osaka, Tokyo Guangzhou, Boston oder Mexiko City stehen unter anderem in den kommenden Wochen auf dem Tourneeprogramm.

Gemeinden stehen hinter Projekt

Der vom Kanton erhoffte Beitrag beläuft sich auf 50000 Franken, die drei Gemeinden St. Moritz, Celerina und Pontresina haben bereits entschieden, sich

ebenfalls mit je 50000 Franken zu beteiligen. Für den Celeriner Gemeindepräsidenten Christian Brantschen ist das gut investiertes Geld. «Wir möchten den Bereich Jazz weiter stärken», sagt er und verweist auf das Festival in Celerina, welches jeweils während drei Tagen im August den New Orleans Jazz zelebriert. Eine Zusammenarbeit unter den Gemeinden und mit Christian Jott Jenny im Jazz mache sicher Sinn, so Brantschen. «Wir stehen als Gemeinden voll und ganz hinter dem Anlass und werden diese Woche noch einen Brief nach Chur schicken, mit der Bitte, das Gesuch noch einmal zu prüfen. Das haben

Jenny und Flurina Caratsch als Projektverantwortliche für das Konzert am Lej da Staz bereits gemacht. In einem Wiedererwägungsantrag an die Bündner Regierung bitten sie diese, aus den oben genannten Gründen die 50000 Franken doch noch zu sprechen.

Und was, wenn der Kanton bei seiner Haltung bleibt? «Dann steht das Konzert zumindest auf wackligen Beinen», sagt Jenny. Gemäss Brantschen haben die Gemeinden ihre Beiträge nicht von einer Zusage des Kantons abhängig gemacht. «Bei einem Nein aus Chur müssten wir sicher noch einmal zusammensitzen und das Ganze prüfen.»

Sils regelt seine Kulturförderung

Neues Gesetz soll mehr Klarheit bringen

In der Gemeinde Sils finden viele Kulturanlässe statt. Die Modalitäten rund um deren Förderung sowie die Unterstützung lokaler kultureller Institutionen wird auf eine rechtliche Basis gestellt.

MARIE-CLAIRE JUR

Sils gibt sich ein Kulturförderungsgesetz. Auslöser für diese kommunale Vorlage, die an der Gemeindeversammlung am 3. Mai zur Abstimmung gelangt, ist die Diskussion um die regionale Kulturförderung und die immer noch hängige Abstimmung in dieser Sache. Doch auch jenseits dieser regionalen Frage sah es der Silser Gemeindevorstand als opportun an, die Kulturförderung vor Ort auf eine klare gesetzliche Basis zu stellen. Bis anhin basierte diese nämlich lediglich auf dem Art. 3 der Gemeindeverfassung («zum Aufgabenbereich der Gemeinde gehören insbesondere die Förderung der Kultur und der romanischen Sprache»).

Das Silser Kulturgesetz orientiert sich am vormaligen Kulturgesetz des Kreises Oberengadin und wurde an die kommunalen Bedürfnisse angepasst. Es bezweckt, die Bewahrung und Erforschung des kulturellen Erbes der Gemeinde zu fördern sowie die kulturelle Vielfalt und den kulturellen Zusammenhalt zu stärken. Auch die romanische Sprache wird expressis verbis



Eine der drei lokalen Kulturinstitutionen, die künftig Sockelbeiträge der Gemeinde erhalten: das Nietzsche-Haus.

Archivbild Engadiner Post

als förderungswürdig deklariert. Grundsätzlich soll die Gemeinde Institutionen und Private sowie andere öffentlich-rechtliche Institutionen fördern können – mit einmaligen, aber auch mit mehrmaligen Beiträgen.

Sockelbeiträge für drei Stiftungen

Nicht im Gesetz, aber in der Botschaft ist zudem festgehalten, dass den kulturellen Organisationen, die darauf angewiesen sind, jährliche Sockelbeiträge an die laufenden Kosten ausgerichtet werden sollen. Drei förderungswürdige lokale Kulturinstitutionen sind namentlich erwähnt: Es handelt sich um die Stiftung Nietzsche-Haus, die An-

drea-Robbi-Stiftung (Sils Museum) und die Fundaziun Cheva Plattas da Fex (Steinbruchmuseum). Konkret sollen die ersten beiden Institutionen jeweils jährlich 12000 Franken erhalten, die dritte 6000 Franken.

Im Gesetz festgeschrieben sind zudem die Fristen zur Einreichung von Kulturförderungsgesuchen sowie die Kriterien zur Vergabe von Fördermitteln. So müssen Bittsteller für Vorhaben, die sie für den Zeitraum vom 1. Juni bis 31. Mai planen, bis spätestens Ende März, also jeweils bis zu zwei Monaten vor dieser Periode vorstellig werden. Die Förderwürdigkeit von Gesuchen wird bei der Beurteilung (durch

den Gemeindevorstand, Sils hat keine Kulturkommission) von der Qualität der Projekte abhängig gemacht, deren Bedeutung für die Gemeinde, dem Bezug zum kulturellen Erbe, der Zugänglichkeit für möglichst viele und verschiedene Bevölkerungsgruppen sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Antragstellenden. «Ich bin es satt, an jeder zweiten Vorstandssitzung über Kulturveranstaltungen diskutieren zu müssen», sagt hierzu der Silser Gemeindepräsident. Einmal im Jahr genüge.

Gesetzliche Basis für Preise

Die Mittel für die Kulturförderung soll der Silser Souverän im Rahmen der Budgetversammlungen sprechen. Er soll auch einzigartige Projekte von kommunalem oder grossem regionalen Interesse unterstützen können. Herausragende künstlerische Leistungen und Verdienste um Zugang, Austausch, Vermittlung, Erforschung, Erhalt von Kultur soll die Gemeinde neuerdings auszeichnen können. «Wenn wir beispielsweise eines Tages einen Silser Kulturpreis ins Leben rufen möchten, hätten wir hierfür jetzt die gesetzlichen Grundlagen», sagt Christian Meuli.

Im Gesetz festgeschrieben ist auch die Zusammenarbeit mit der Region Maloja, welche über Leistungsvereinbarungen geregelt ist. Namentlich erwähnt wird die interkommunale Kooperation mit dem Engadiner Museum, dem Kulturarchiv Oberengadin und der Musikschule Oberengadin.

Start der zweiten Bauetappe

Die Engadiner Kraftwerke haben die Baubewilligung für den zweiten Abschnitt von Zernez bis Bever erhalten. Nach einem ausserordentlich anspruchsvollen Bewilligungsverfahren, in dem zahlreiche Amtsstellen, Behörden, Private und Verbände involviert waren, erteilte das Eidgenössische Starkstrominspektorat für den zweiten Abschnitt Zernez bis Bever die Baubewilligung. Dies nahm das Engadiner Kraftwerk EKW zum Anlass, am 13. April den Spatenstich dieses zukunftsreichen Projekts in Anwesenheit der Gemeindepräsidenten von S-chanf, Zuoz, La Punt und Bever sowie der beauftragten Unternehmen zu feiern.

Für die umfangreichen Bauarbeiten zur Erstellung des 25 Kilometer langen Kabelgrabens und Kabelrohrblocks zwischen Zernez und Bever wurden verschiedene Unternehmen in einem Wettbewerbsverfahren ausgewählt. Die rund fünf Millionen Franken teuren Bauarbeiten konnten gesamthaft an Engadiner Unternehmen vergeben werden, womit eine grosse Wertschöpfung für das lokale Baugewerbe entsteht. (pd)



Spatenstich zur zweiten Etappe. Foto: z. Vfg



La Musica da giuventüna Engiadina Bassa s'ha preschantada in sonda la prüma jada cul nouv dirigent Flurin Lehner.

fotografia: Benedict Stecher

Premiera cul nouv dirigent

Concert da prümavaira da la Musica da giuventüna Engiadina Bassa a Sent

La Musica da giuventüna Engiadina Bassa s'ha preschantada illa sala polivalenta a Sent. Il nouv dirigent, Flurin Lehner, ha preschantà insembel cullas giuvnas musicantas e musicants ün program varià.

BENEDICT STECHER

In sonda passada ha gnü lö illa sala polivalenta a Sent il concert da prümavaira da la Musica da giuventüna Engiadina Bassa (MGEB) cun lur nouv dirigent, Flurin Lehner. Illa fuormaziun 2017/2018 fan part 37 musicantas e musicants, 16 giuvenilas e 21 giuvenils. «Nos nouv dirigent, Flurin Lehner, ha

surtut la bachetta al principi da november ed el fa quai cun corp ed orma, cun umur e bler sentimaint e cun la dretta purziun pretaisa. El maina inavant il spiert da la Musica da giuventüna Engiadina Bassa, ch'el sco giuven ha eir fingià pudü giodair», ha infuormà la presidenta da la società Regula Felix. Per furtüna daja, tenor ella, eir chosablas ed üna da quellas es sgüra Reto Mayer, chi ha servi d'ürant 34 ons in möd instancabel a la Musica da giuventüna Engiadina Bassa. El ha surtut uossa la carica sco vicedirigent. Stabels sun eir las audturas ed ils audituors chi chattan minch'on la via per visitar il concert e tadlar che cha la giuventüna ha imprais d'ürant tuot l'inviern.

Dirigent cun gronda motivaziun

Flurin Lehner ha surtut üna musica cun blers giuvens musicants chi nun han

amo üna grond'esperienza. «La società ha tscherchà fingià daspö lösch ün nouv dirigent cun quai cha Reto Mayer ha dirigi d'ürant 33 ons ils giuvenils», ha quinta Lehner. Eir el es gnü grond in quista musica e perquai es quai stat eir per el üna buna soluziun. «Eu less spordscher als giuvenils quai cha Reto Mayer ha sport a nus e perquai n'haja decis da surtour la sfida», disch Flurin Lehner. Per el es quista carica plütost üna nouva sfida, causa ch'el nun ha amo lavurà bler cun giuvenils. La schelta dals tocs fa el per intant s'vess. «Eu n'ha però stübgia, schi nu füss prudaint da far üna cumischiun culs musicants plü vegls per muosar a quels chi nu's po be tour quai chi's suness gugent ma chi's sto eir tour resguard sün musicants plü debels», quinta Lehner. El as giavüscha pel futur, cha la musica crescha causa cha pel mumaint exista la musica da fich blers musi-

cants giuvens. «Eu speresch cha quels restan e chi vegnan davo novs per dar üna tscherta stabilità», disch Lehner ed agiundscha, «a nus mancan ils musicants tanter 16 fin 22 ons.»

Eir il president da l'Uniun chantunala dal district, Jachen Kienz da Ramosch, es cuntaint chi va amunt cullas musicas da giuventüna. «Scha nus nu chürain quellas poja be ir aval e perquai sun eu fich cuntaint cha eir las musicas da giuvenils da Valsot, da Zerne e la Musica da giuventüna Engiadina Bassa creschan e dan spranza pel futur.»

Ün püschel da tocs moderns

Il concert a Sent ha cumanzà cun ün toc da la gruppa Queen, «The Show must go on» segui da «All about that Bass». Illa musica da giuventüna suna Niculin Felix il bass electric, causa chi nu's dispuona pel mumaint d'ün bass soflà. Fich bain

dottadas sun actualmaing las trumbettas e cornets cun desch musicantas e musicants. Il terz toc, s'Zündhölzli da Mani Matter, es lura statta üna sfida magari ota, chi ha surpassà leivmaing il nivel musical da la musica da giuventüna. «Quist toc es stat üna classa sur nos savair», arcugnuoscha il nouv dirigent. Pro la prova generala ha funcziunà quist toc fich bain e pro'l concert main bain. Eu n'ha dit als musicants, i sto far plaschir e la prestaziun chi han rablàn nan es statta buna», ha manzunà Lehner. Davo duos ulteriurs tocs haja dat üna posa cun ustaria. Davo la posa es segui ün toc cun taimpra classica e l'ünica polca dal concert. Sco finischiun ha sunà la giuventüna ün medley da James Last ed il toc «Crocodile Rock» dad Elton John. Sco supplement han ils giuvenils sunà la marcha «San Carlo on the water» tenor ün arrandschamaint da Reto Mayer.

Ün omagi a las vachas

Exposiziun da Tina Sulser a Sent

L'artista Tina Sulser expuona sias ouvas illa Grotta da cultura a Sent. Daspö ün pèr ons fa ella da paura ed ha disegnà diversas da sias vachas.

Purtrets d'acril cun motifs da vachas sun pel mumaint exposts illa Grotta da cultura a Sent. Las ouvas da Tina Sulser da Ziràn illa Val Schons muosan motifs da cheus da las vachas chi sun illa stalla da l'artista e da seis partenari. La vernissascha da la prüm'exposiziun da Tina Sulser ha gnü lö in sonda passada.

Il caracter decida per la culur

Caramella, Dubai, Dana, Lolita, Morchel, Troja, Madrisa, Diva e Calalma sun ils noms d'üna part da las vachas da lat chi sun illa stalla dal partenari da Tina Sulser. Ellas sun quellas cha l'artista ha disegnà d'ürant ils ultims ons. «La culur pels singuls purtrets da nossas vachas tschern'eu tenor il caracter da mincha singula», ha dit Tina Sulser. Ella ha adüna fingià gnü la paschiun per disegnar e da l'on 2012 ha'la pitturà sia prüma vacha. «Eu nu possed ingün atelier. Cur ch'eu n'ha vöglià da disegnar am metta simplamaing landervia e guard che chi dvainta landroua.» La tecnica d'acril pussibiltascha, tenor ella, da far sbagls. «Scha alch nu plascha



Actualmaing expuona Tina Sulser illa Grotta da cultura a Sent.

fotografia: Annatina Filli

as poja simplamaing surpitturar il purtret cun üna vetta da culur e cun quai s'haja üna taila nouva.» E daplü vetts ch'üna taila ha e daplü structura survain il purtret. «Grazcha als sbagls ch'eu fetsch guadagna il purtret da qualità», ha declarà l'artista. Avant set ons s'ha inamurada Tina Sulser in seis par-

tenari, ün pair cun ün bain a Ziràn illa Val Schons. «Eu nu vess mai m'impissada da far üna vouta da paura.» Hoz gio-da ella la vita adattada a las quatter stagions e da cumanzar a bunura bod culla lavur. Seis purtrets sun ün omagi a lur 25 vachas da lat. «Ellas san esser prusas, stinadas, amiaivlas e minchüna ha seis

agen caracter.» Tina Sulser ha passantà si'infanzia a Strada, hoz üna fracziun dal cumün da Valsot. Ella ha frequentà il gimnasi a l'Institut Otalpin Ftan. Davo ha absolt Sulser il giarsunadi sco secretaria da posta. D'ürant divers ons ha lavurà l'artista sco redactura e moderatura pro Radiotelevision Svizra Ruman-

tscha. Tina Sulser es mamma da duos uffants creschüts. Hoz lavura ella pro la Posta a Tusan e fa qua o là rimplazzamaints i'ls contuorns. Dasper quist ingaschamaint guida ella a seis partenari illa paura. La lavur in stalla, sül fuond ed il contact cullas bes-chas tilla stan a cour.

Exposiziun illa patria

Cun seis purtrets vuol Tina Sulser muosar quant'energia ed a listess mumaint quanta pasch chi regna in üna stalla plaina da vachas. «Eu nu'm saint propcha sco artista», ha'la tradi. «Meis motifs rafüdan adüna in quel mumaint cur chi's tratta da disegnar davo il cheu da la bescha amo il rest dal corp.» In disegnondecida ella cun chenün caracter da sias vachas cha'l purtret as cunfà. Tina Sulser expuona per la prüma vouta seis purtrets. Tuot las ouvas cha Tina Sulser preschainta actualmaing illa Grotta da cultura a Sent ha'la pitturà i'ls ultims ses ons. «Id es tuot alch oter scha'ls purtrets pendan in üna galaria e schi's po tils contemplar cun üna tscherta distanza.» Plünavant s'allegra ella da tuot las reacziuns e ch'ella ha pudü realisar sia prüm'exposiziun illa stretta patria da sia famiglia. (anr/afi)

La Grotta da cultura a Sent es averta mincha mardi e mincha sonda da las 17.00 a las 19.00. L'exposiziun da Tina Sulser düra fin als 29 da mai.

In tschercha da nouvs adövers

Las cabinas da telefon svanischian

Las cabinas da telefon svanischian d'urant quist on, eir quellas i' territori dal cumün da Scuol. Per la Val S-charl as esa in tschercha da soluziuns per garantir il provedimaint da basa da la telefonia mobila.

La cabina da telefon tocca bainbod al passà. Qua o là as chatta cun ün pa fur-tüna amo üna cabina chi funcziuna sco telefon. Eir i' territori dal cumün da Scuol daja diversas cabinas da telefon. Illa fracziun da Guarda s'haja drizzà aint in üna da quistas cabinas vödas üna pitschna biblioteca. Fin la fin da quist on es la Swisscom, la proprietara da las cabinas da telefons, amo i' oblig da mantegner ils telefons publics.

Ingüns telefons publics

Daspö il boom dals telefonins i'ls ons 1990 s'ha redüta l'utilisaziun da las cabinas da telefon. Bleras da las passa 4300 cabinas restantas in Svizra sun gnüdas demontadas o servan hoz ad ün oter scopo. In parts d'ellas s'haja installà pitschens tablar e fat landroua bibliotecas ed otras servan sco lö public pels defibrillatours. Daspö cha'l provedimaint da basa nu prevezza plü ün telefon public in mincha cumün s'ha redot l'adöver da tal tanter l'on 2004 e 2016 per bundant 95 pertschient. La rait per la telefonia mobila tendescha hoz bod fin in ils plü pitschens cumüns e cuverna 99 pertschient dal territori da la Svizra. Il Cussagl federal vaiva decis d'abolir il provedimaint da basa e quai a partir da quist on. Perquai investescha la Swisscom illas novas tecnologias e na plü i' «Publifon».

Soluziun speciala per S-charl

Al «Publifon» sco eir a la cabina da telefon spettarà la medemma sort sco al discman, la camera da fotografar cum-

pacta o al cudesch culs uraris dal trafic public. Els tuots svanischian perquai cha ningün nu fa plü adöver d'els. Uschè giaraja eir cullas cabinas da telefon chi's rechattan sül territori dal cumün da Scuol. «I' territori dal cumün daja amo divers telefons publics, tanter oter illas fracziuns da Scuol, S-charl, Ardez, Guarda e Sent», disch Arno Kirchen, manader da l'Uffizi da fabrica cumünal. Sco ch'el manzuna vegnan allontandas tuot quistas cabinas e quai fin la fin da quist on. «Actualmaing fan be pacas personas amo adöver dals telefons publics», uschè Kirchen. Per la Val S-charl as esa in tschercha per üna soluziun per garantir il provedimaint da basa da la telefonia. «In quista val nu s'haja ingüna colliaziun culla rait da la telefonia mobila.» Scha l'üna o l'otra

cabina da telefon vain utilisada in avegnir per ün oter adöver nun es amo scleri. «Ils respunsabels dal cumün pondereschan pel mumaint schi's voul surtour ils indrizs tecnics sco las lingias electricas e da telefon da quistas cabinas», tradischa il manader da l'Uffizi da fabrica cumünal. L'idea dals respunsabels dal cumün da Scuol füs d'installar in quists lös tablas d'informaziun electronicas.

Müdamaing da l'adöver

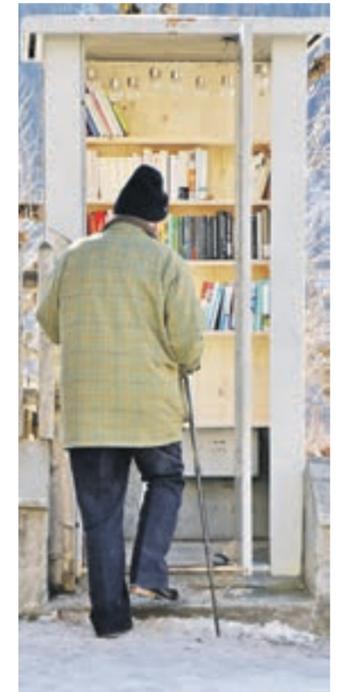
La fin da l'on 2016 d'eira gnüda inaugurada a Guarda la cabina da cudeschs. In üna cabina da telefon, chi d'eira vöda daspö passa desch ons, han fat iniziantas ed iniziantas üna pitschna biblioteca. L'intent d'eira da spordscher sper ün lö d'inscunter eir ün lö ingio cha min-

chün das-cha manar, barattar o tour cun sai ün cudesch. Las ideas per müdar l'adöver da las cabinas da telefon sun multifaras. Bleras d'ellas servan, sco la cabina a Guarda, sco buorsa da cudeschs, sco lö per ün defibrillatour public, sco pitschen büro o lura sco ün lö

per tadlar istorgias. Sper ils indrizs tecnics chi sun avantman sun la gronda part da las cabinas da telefon situadas in posts bain frequentats. In lös ingio chi nun es pussibel da telefonar cul telefonin spordscha la Swisscom soluziuns individualas. (anr/afi)



La cabina da telefon a Sent toccarà bainbod al passà. La cabina da cudeschs a Guarda invida da sfögljar in ün cudesch.



fotografias: Annatina Filli e Flurina Badel

Ün meter quadrat

Üna cabina da telefon es ün pitschen chasin cun üna surfatscha d'ün meter quadrat e vi d'üna paraid es installà ün apparat da telefon. La taxa gniva pajada a seis temp cun munaida ed hoz cun üna carta da telefon, l'uschè nomnada taxcard. La prüma cabina da telefon d'eira

gnüda montada in schner da l'on 1878 in l'America e quai a New Haven i' l stadi da Connecticut. In romans e films da crimi servan las cabinas da telefons sco funtanas per tschegns anonims. Ellas spordschan üna da las pacas pussibilitats per restar anonim pro'l telefonar. (anr/afi)

Cumanzo la carriera cun iniziativa na propcha burgaisa

Claudia Troncana es steda dudesch ans activa i' l Parlamaint grischun

Dal 2006 es Claudia Troncana gnida eletta i' l Grand cussagl e duos ans pü tard ho'la surpigliu il presidi da la vschinauncha da Silvaplauna. Uossa ho ella decis cha saja gnieu il dret mumaint per schmetter culla lavur politica.

Cumanzo la lavur politica vaiva Claudia Troncana (pld, Engiadin'Ota) da l'an 1999 scu commembra da la cumischium da gestiun da Silvaplauna. Ün ulteriur impuls per fer politica la vaiva do quatter ans zieva l'iniziativa regiunela per limiter las abitaziuns secundaras in Engiadin'Ota. «Siand ch'eu d'eira da l'avis cha que füs pü cu necessari in nossa regiun am d'heja ingascheda per quista limitaziun insembel cun Romedi Arquint ed oters rapreschantants da la schneistra», disch'la. Ella as regorda auncha bain cha d'eiran bgers politikers da partieu burgais chi vaivan fadia d'incler cha Claudia Troncana collavuess cul partieu socialdemocrat, cunter memma grandas activitads da fabrica in Engiadin'Ota. «Eau sun però aunch'adüna persvasa cha que d'eira üna bun'iniziativa chi'd es gnida acceptada dal 2005 cun 73 pertschient», accentuesch'la, «ella vess be stuvieu gnir lantscheda desch ans pü bod.

Eir grazcha al success da quist'iniziativa es Claudia Troncana gnida eletta l'an zieva scu grand cusgliera, il prim scu independenta. «I'ls prüms quatter ans d'heja però bado cha per avair dapü pais i' l parlamaint as stopcha fer part d'ün partieu ed esser commembra d'üna cumischium parlamentara.» Scu figlia d'ün afferist a Puntraschigna as savaiva ella identificher il pü bain culas idejas liberelas ed es dvantada perque commembra dal pld regiunel. «Ma eau nu dschess më simplamaing schi ad üna chosa be perque cha'l partieu la sustgniss, eau stögl esser svessa persvasa», accentuescha ella e nomna scu exaimpel per ün da quels mumaints la refurma da l'egualisaziun da finanzas da l'an 2013: I' l parlamaint d'eiran be Michael Pfäffli, Christian Hartmann ed ella da l'avis cha quella nu saja buna per las vschinaunchas ed els haun perque ramasso dal 2014 vuschs per ün referendum cumünel cunter quista refurma. «Nus savaivans cha nus nu vaivans üngüna schanza, ma ad es glistess sto güst da fer quel referendum. Scha nus nu vessans fat que vessa uossa nom, ma perche nu vais fat ünguotta?», suppuona ella.

L'avantag da la funcziun dubla

Da l'an 2008 d'eira gnida eletta Claudia Troncana eir scu presidenta cumünela da Silvaplauna. Que es ella steda fin dal 2016. «Quel an ch'eu sun gnida eletta faiva part dal program da vias chantu-



Legiand la giazetta s'infuorma Claudia Troncana mincha di da que chi capita in Grischnun.

fotografia: Flurin Andry

nel eir il sviamaint da nossa vschinauncha», manzun'la, «quella vouta d'heja cumanzo a m'ingascher eir scu presidenta cumünela per cha Silvaplauna survegna il sviamaint.» Ch'in quella funcziun heg'la pudieu fer i' l parlamaint a Cuira in quella chosa dapü squitsch cu be scu grand cusgliera, as regorda ella. Da quel temp d'eira Stefan

Engler il cusglier guvernativ respunsabel. «El m'ho adüna dit ch'eu dessa discuorrer i' l parlamaint davart il bsögn urgiant d'ün sviamaint a Silvaplauna», manzuna Troncana, «uscheja m'heja ingascheda per quel sviamaint eir in quella maniera e vis quella vouta cha que güda schon scha s'es i' l parlamaint.»

Ingaschamaint per sandet e cultura

«Per avair success i' l Grand cussagl as stu que eir fer part d'üna cumischium parlamentara», continuescha la grand cusgliera da Silvaplauna, «scha's praista lavur bain preparada s'ho que bunas schanzas da ragiundscher qualchosa.» Insembel cun Angela Casanova, Anna-Margreth Holzinger e Philipp Gunzinger dal pld fo ella part da la cumischium per sandet e fats sociels chi vain presidieda dad Erika Cahenzli-Philipp dal ps. «In quists quatter ans s'ho que vis pussas voutas ch'üna cumischium po influenzer il resultat da las trattativas dret ferm», disch Claudia Troncana. Ella s'ho ingascheda in quists ans eir pella cultura. Ad ella pera important cha nu gnia spüerta cultura professionela, scu cha que es il cas tar Origen e Giovanni Netzer sajan da gronda importanza economica pel Surses, agiundscheda, «cha nus vains ün intendand uschè activ ed innovativ scu Netzer es d'avantag però eir pel turissem in Engiadin'Ota.» Cha sajan bgers proprietaris d'abitaziuns secundaras illa regiun chi gnian sü da la Bassa aposta pervi da las produziuns dad Origen, declera Claudia Troncana, «perque esa important ch'eir l'Origen vegna sustgnieu dal Chantun.» (anr/fa)

Gummistiefel statt Kochschürze

Kochlehrlinge erfahren, woher die Urprodukte kommen

In einem Ausbildungsexperiment der Allgemeinen Berufsschule Zürich tauschen Kochlehrlinge ihren Alltag gegen die Mistgabel. Zu den Wurzeln gelangen, heisst das Ziel. Beim Freiluftunterricht dürfen die Lehrlinge auch gleich mit anpacken.

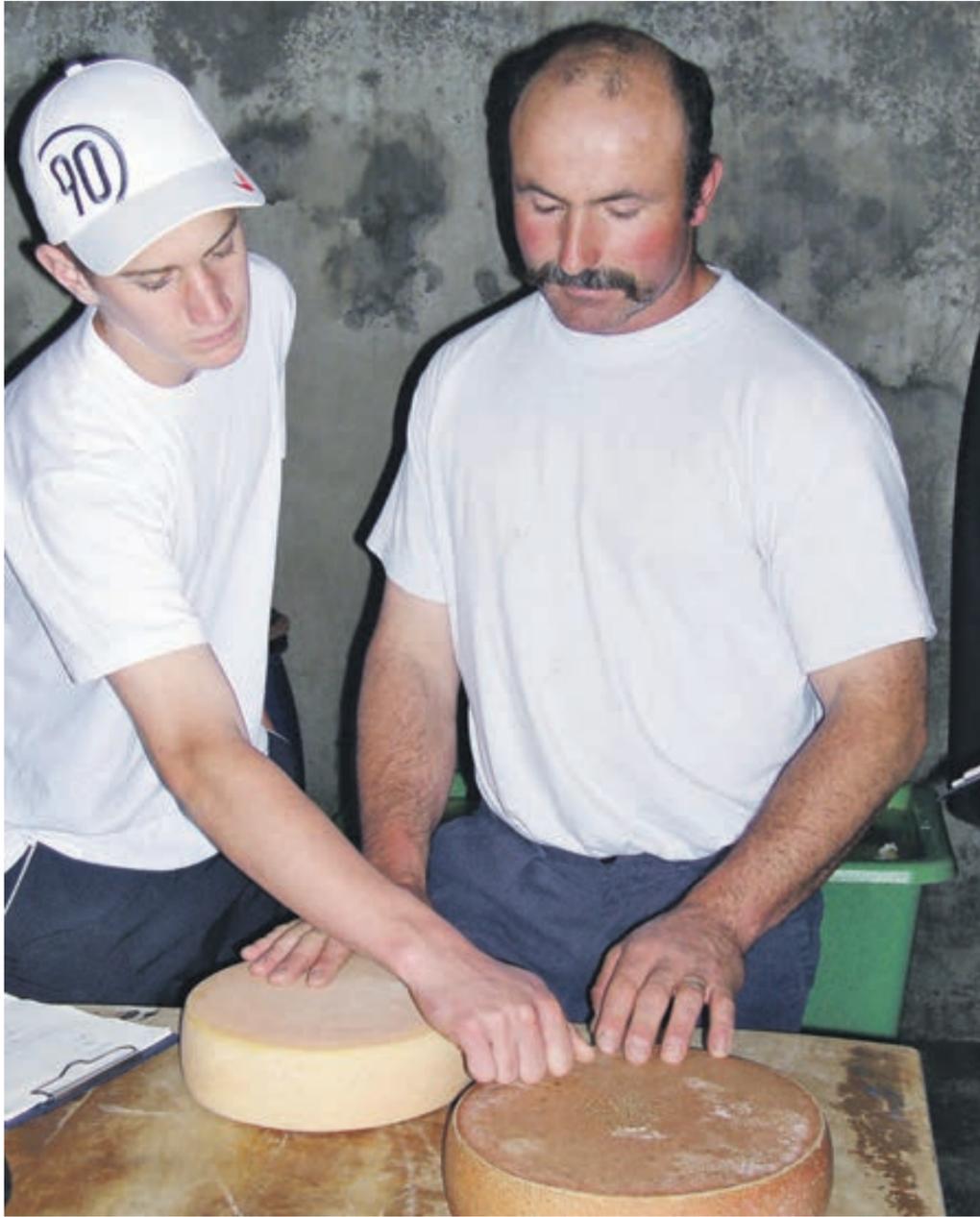
Die moderne Agglomerationsgesellschaft hat ein Problem; ihr fehlt der Mist am Ärmel. Derweil die Bauernsame schrumpft, explodiert die scholententfremdete Konsumentenschaft. Dies führt zu Kontaktverlust zwischen Urproduzent und Endverbraucher. Not tut deshalb direkter Brückenschlag mit Ersthandinformation; denn nur diese wirkt glaubhaft und nachhaltig.

Ein Paradebeispiel dafür sind die schon seit Jahren zur Tradition gewordenen Schnuppertage von Kochlehrlingen der Allgemeinen Berufsschule Zürich (ABZ) im Landwirtschaftlichen Berufs- und Bildungszentrum (LBBZ) Plantahof in Landquart, sozusagen ein «Cooky meets Misty»-Experiment; denn was diesen zukünftigen Zubereitern von Urprodukten hier an Basiswissen vermittelt wird, dient nicht nur ihnen persönlich, sondern erfährt später in ihrem Berufsleben einen Multiplikatoreffekt.

Zurück zu den Wurzeln

Während bereits Rousseau ein «Retour à la nature» gefordert hat, tut heute für die breite Volkskreise ein «Retour à l'agriculture» Not. Die moderne Stadt- und Agglomerationsjugend kennt exotische Wildtiere besser als einheimische Bauernhoftiere, denen die meisten nur noch als anspruchsvolle Konsumenten ihrer Produkte über den Tellerrand hinweg begegnen. Und dass die Natur Früchte und Gemüse saisonal hervorbringt, geht ob den zur Selbstverständlichkeit gewordenen Dauerangeboten bei den Grossverteilern total vergessen.

Kein Wunder, dass durch solche Entfremdung der Mist am Ärmel, sprich das Verständnis für handfeste biologisch-ökologische Zusammenhänge verloren geht, was unrealistischen Forderungen Vorschub leistet. Die zeigt sich in überspitzten Konsumentenansprüchen wie weissem Kalbfleisch, aber auch in der tierschützerischen Extremforderungen einer fleischlosen Gesellschaft. Beides ist indirekt Ausdruck eines gesamtgesellschaftlich ungenuten Gefühls oder gar schlechten Gewissens



In der Hofkäserei der Bauernfamilie Marugg in Klosters lernen die jungen Berufsleute aus der Stadt das Gegenteil von Massenfabrikation kennen.

Fotos: Heini Hofmann

über verdrängte, das heisst, delegierte Verantwortung.

Solch alarmierende Ausgangslage gab den ungleichen Schulleitungen in Zürich und Landquart schon vor Jahren den Anstoss, einen Brückenschlag zwischen Landwirtschaft und Gastronomie im Massstab eins zu eins zu realisieren. Und dieser hat sich dermassen erfreulich bewährt, dass er im Rahmen der Ausbildung der Kochlehrlinge im ersten Lehrjahr im sogenannten Intervallunterricht inzwischen zur festen Einrichtung und zugleich zu einem Hö-

hepunkt geworden ist. Der nächste Kurs startet im Mai.

Schlüsselqualifikation

Es spielt sich stets gleich ab: Die Jungs und Mädchen der zukünftigen Kochgilde treten in fröhlich-lässiger «Schulreisli-Stimmung» an, nicht ahnend, dass sie nach diesen intensiven Erlebnistagen mit eisernem Frühaufstehen und praktischem Zupacken beim naturnahen Freiluftunterricht auf dem Feld und im Stall zwar glücklich, aber todmüde, dafür mit dauerhaftem Mist

am Ärmel heimkehren werden. Und eines ist sicher: Die Forderung der Wirtschaft, den Lehrlingen vermehrt Schlüsselqualifikation zu vermitteln, lässt sich wohl nirgendwo nachhaltiger erfüllen als in solch praxisnahem Unterricht an der Erzeugerfront.

Zuerst dürfen die Agrar-Novizen ihre Vorstellungen über den Beruf der Bauern zeichnerisch zu Papier bringen – was reichlich romantisch ausfällt. Dann werden sie in die Realität der modernen Landwirtschaft eingeführt, wo im Rhythmus der Natur und unter dem

Diktat von Markt und Strukturwandel hart gearbeitet wird. Gewisse Parallelen zur aktuellen Situation in der Gastronomie werden dabei offensichtlich, sodass man sich sofort näherkommt.

Von der Biene bis zum Rind

Dann heisst es, die Stiefel zu montieren. Das deftige «Gschmäckli» im Schweinestall führt anfänglich zu Nasenrumpfen. Doch bald dominiert das Interesse an diesen intelligenten, von Natur aus sauberen – und zudem meistgegessenen Tieren. Der Durchschnittsschweizer verzehrt pro Jahr eine halbe Sau.

Beim Milchvieh imponieren die grossen Jahres- und Lebensleistungen, die nur bei optimaler Haltung, Fütterung und Pflege möglich sind. Und man nimmt erstaunt zur Kenntnis, dass der Umgang mit frei laufenden und daher halbwildem Mutterkuhherden ein ganz anderer ist als mit den durchs tägliche Melken zutraulicheren Milchkühen. Dort helfen beim Zähmen der Jungbullen nur Methoden à la Monty Roberts: Bullen- statt Pferdeflüsterer.

Aber auch die kleineren Produktlieferanten unter den Nutztieren stossen auf Interesse. Wer hätte schon gewusst, dass nicht die weissen Hühner weisse und die braunen Hennen braune Eier legen, sondern dass die Farbe der Eischalen genetisch mit der Farbe der Ohrscheiben gekoppelt ist, dass also Hühnerrassen mit weissen Ohrläppchen weisse und solche mit roten Ohrscheiben braune Eier legen. Oder welche gewaltige Bedeutung der Blütenbestäubung durch die Honigbienen im Pflanzen- und Obstbau zukommt, ja dass es ohne Immen weder Früchte noch Gemüse gäbe.

Ökologie und Regionalprodukte

Dann geht's vom Stall aufs Feld, um den Unterschied zwischen Dauergrünland und Kunstwiesen, welche die früheren Brachen ersetzen, und zwischen offenem Ackerland und Spezialkulturen kennenzulernen, samt den dazugehörenden Begriffen wie Fruchtfolge, Sortenwahl, Ökoflächen, Unkrautbekämpfung und Nützlingsförderung, das heisst, optimale Ertragswirtschaft ohne Bodenschädigung.

Dass ökologische Landwirtschaft neben Minderertrag auch vermehrte Handarbeit bedeutet, können die angehenden Kochlehrlinge gleich selbst erfahren beim mühsamen Blackenstechen, also Unkraut mit elend langen Wurzeln, von Hand statt mit der chemischen Keule. Schliesslich steht noch das Thema Regionalprodukte auf dem Programm, eindrücklich vor demonstriert in der schuleigenen und in der privaten Hofkäserei der Bauernfamilie Marugg in Klosters sowie in der Spezialitätenmetzgerei Mark mit eigenem Schlachthaus in Lunden ob Schiers: florierende Familienbetriebe, wo mit Hand und Herz gearbeitet wird – das sympathische Gegenteil von Massenfabrikation.

Nachahmenswert

Kurz: Vom «Cooky meets Misty»-Experiment kehren die angehenden Köchinnen und Köche voller Impressionen in den Schulalltag nach Zürich zurück. Bleiben tut die schöne Aussicht für ihre dereinstigen Gäste, zu wissen, dass diese Chefs der Küchenbrigaden trotz weisser Berufskleidung etwas Mist am Ärmel haben, will heissen, dass sie wissen, wo und wie die Produkte entstanden sind, die sie ihren Gästen zubereiten. Deshalb: Die Aktion ABZ Zürich/LBBZ Plantahof Landquart ist ein sinnvolles und gewinnbringendes Experiment, das schweizweit Nachahmung verdient.

Heini Hofmann

Heini Hofmann



Den Nutztieren nicht nur in der Küche zu begegnen, sondern auch ihr Leben zu kennen, ist ein Muss für angehende Köche

La vache qui pleurt

Wie weit die moderne Gesellschaft von den bäuerlichen Wurzeln entfernt ist, mögen einige Alltagsbeispiele belegen: Eine Kindergärtnerin und die von ihr besuchte Bäuerin trauen ihren Augen nicht. Vom Dutzend mitgebrachter Vollwaisen aus der Agglomeration bündeln sich gleich deren mehrere – wie kleine Säuli – in die Ackererde ein. Und ein anderer Dreikäsehoch rennt mit weit ausgebreiteten Armen quer über die Kleematte. Offensichtlich erste intensive Erlebnisse mit Wiesland und Erde. Wenn das nicht zu denken gibt!

Doch ein solches Phänomen beschränkt sich nicht bloss auf die jüngsten Sprosse der einstigen Bauern- und Sennennation. «Wachsen die Kartoffeln an den Stauden, da, wo die Blüten stehen?», fragt eine vierzehnjährige Tochter aus der Stadt naiv-interessiert den Landwirt, bei dem sie ihr Pferd in Pension hat. Oder ein zwölfjähriger

Schüler, von seinen Klassenkameraden als Computer-Champion gefeiert, schreibt unbesorgt im Aufsatz: «Die Milch wird in der Fabrik hergestellt; Migros und Coop haben verschiedene Verfahren».

Und umgekehrt zerbrechen sich Werbefachleute in gestylten Stadtbüros den Kopf darüber, wie der Milchkonsum gefördert werden soll, nämlich, indem der weisse Saft von seinem rustikalen Herkunftsimago, das heisst vom Kuh-euter und damit vom Stall- und Mistumfeld zu befreien sei. Resultat: Das «Glas kalte Milch» ist tot, es lebe der «Ice milk drink». Dass ob solcher Entwicklung der braven Kuh nicht die Tränen in die Augen schiessen!

Deshalb ist solch direkter Brückenschlag mit Ersthandinformation wie ihn die Aktion «Cooky meets Misty» erbringt, mehr als angezeigt.

Die Perle Graubündens – an Glanz verloren für Fischer?

Das Engadin aus «fischereilicher» Perspektive

Fischereibiologe Marcel Michel gab einen ausführlichen Überblick über die Lebensbedingungen in unterschiedlichen Gewässern. In diesen gehen Graubündens Fischer ihrem Hobby nach. Das interessierte auch Nichtfischer.

KATHARINA VON SALIS

Fische werden gefangen und verspeist, seit es Menschen gibt. Auch im Engadin hat die Fischerei eine lange Geschichte, und sie ist heute auch für den Tourismus im Tal wichtig. Das war aber nicht das Thema. In den letzten Jahren ging der Fang im Oberengadin zurück, und so interessierten sich ca. 40 für die Hintergründe. Dazu präsentierte Marcel Michel vom Amt für Jagd- und Fischerei Graubünden am Vortragsabend der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft in der Academia Engiadina eine Auslegeordnung über die vielfältigen Wasserkörper mit ihren verschiedenen Angeboten, in welchen Fische hierzulande gefischt werden.

Lebensräume und ihre Bewohner

Wir haben im gebirgigen Graubünden verschiedenste Gewässertypen: Seen, Bergseen, Gletscherbäche, steile Gebirgsbäche, weitverzweigte Flusssysteme, Auengebiete sowie Stauseen. Sie bieten den Fischen unterschiedlichste Bedingungen. Von den 34 Fischarten im Kanton kommen sechs auch in unseren Flüssen und zwölf in den Seen vor, wo sich die Äsche zu einer Population von nationaler Bedeutung entwickelt hat. Als Nahrung dienen die kleinen wirbellosen Tiere, die sich sehr gut an die jeweils am Gewässerboden herrschenden Bedingungen angepasst haben.

Nutzer beanspruchen die Flüsse

In den 1700 Kilometer Bächen und Flüssen werden jährlich um die 110000

Fische, meist Bachforellen, gefangen. Genutzt werden auch 140 Bergseen, 17 Tal- und 29 Stauseen sowie 10 Baggerseen. In den Fließgewässern werden pro Jahr weitere 90000 Fische, vor allem Forellen und Seesaiblinge gefangen. In Oberengadiner Fließgewässern wurden vor 15 Jahren noch fast 20000 Fische gefangen, heute nur noch etwa die Hälfte. Seen und Flüsse werden immer stärker für verschiedenste andere Freizeitaktivitäten beansprucht. Alle grösseren Seen werden zudem reguliert, und sehr viele Flüsse für die Wasserkraft genutzt, was den Fischen Probleme ver-

ursacht, auch wenn sich die Situation verbessert hat.

Seesaiblingkrise

Seit langem ein Thema unter den Fischern im Oberengadin: Die generell zurückgehenden Fangzahlen in den letzten zehn Jahren. Exemplarisch verdeutlichen dies die Fangzahlen der Bootsfischer in den hiesigen Seen. Während die Bachforellenfänge aus dem Silsersee um die Hälfte schrumpften, nahmen die der Namaycush leicht zu. Die Seesaiblingfänge brachen auf etwa ein Drittel ein, und das insbesondere seit

2015. Auf dem Silvaplannersee war es noch dramatischer – anstatt der fast 8000 gefischten Seesaiblinge im Jahr 2008 waren es in den letzten drei Jahren nurmehr ein paar hundert. Im Champfèrer- und St. Moritzersee lag der Rückgang ebenfalls bei der Hälfte. Abschliessende Erkenntnisse dazu, warum das so ist, gibt es jedoch noch nicht.

Gewässer-Novitèds

Der Spöl wurde mit PCB belastet. Wegen des erhöhten PCB-Gehaltes wurde im Lai da Ova Spin ein Fischereiverbot erlassen. Die letzten beiden Winter

durfte bei Plaun da Lej im Silsersee versuchsweise auf dem Eis gefischt werden. Die angepeilte Anzahl Namaycush wurde gefangen, so steht zukünftigem Eisfischen nichts entgegen. Nachdem die Fangzahlen im Inn früher vielerorts vor allem wegen der Hochwassergefahr beschränkt waren, werden jetzt mehrere Strecken revitalisiert und Auen wiederhergestellt. Das verbessert die Bedingungen für eine erhöhte Biodiversität stark und erfreut so auch den Ornithologen David Jenny, der den Abend als Präsident der einladenden Gesellschaft eingeleitet und resümiert hatte.



Der Champfèrersee ist ein beliebter Platz für Fischer.

Foto: Katharina von Salis

Eine Glühbirne zum Leuchten bringen

Neues Betriebsgebäude der St. Moritz Energie machte neugierig

Rund 120 Interessierte besuchten den Tag der offenen Tür des Unternehmens St. Moritz Energie. Es wurde nicht nur zugehört, sondern auch ausprobiert.

Am 7. April lud St. Moritz Energie zum Tag der offenen Tür ein, um das renovierte Verwaltungs- und Betriebsgebäude vorzustellen. Schon vor der offiziellen Eröffnung um 11.00 Uhr fanden sich die interessierten Besucher ein. Der offiziellen Begrüssung durch Geschäftsführer Patrik Casagrande folgten Ansprachen von Verwaltungskommissionspräsident Michael Pfäffli und Architekt Marius Hauenstein. Pfäffli fasste die verschiedenen Schritte des Umbaus zusammen, den politischen Ablauf inklusive der Abstimmung vom 26. März 2017 mit der Annahme des Nachtragskredits von etwa 310000 Franken für Anpassungen des Verwaltungsgebäudes der St. Moritz Energie.

Hauenstein wies auf die baulichen Besonderheiten der Renovierung hin und hob spezielle Details wie den Bau der Solaranlage auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes hervor. Dabei handelt es sich um eine energieeffiziente Anlage, welche dank ihrer senkrechten Aufstellung die Schneeräumung überflüssig macht. Die Anlage zeich-



Die Besucherinnen und Besucher zeigten grosses Interesse an der Arbeit des Unternehmens St. Moritz Energie.

Foto: z. VfG

net sich durch hocheffiziente, doppel-seitig wirkende Module aus.

Diese neue Generation von Solarmodulen produziert sowohl über die Vorder- als auch über die Rückseite Elektrizität aus direkter und indirekter Sonneneinstrahlung. Um eine effiziente Schneeräumung zu ermöglichen, wurden die Module nicht schräg, sondern senkrecht im Zweimeter-Reihenabstand aufgestellt. Solche Projekte ebnen den Weg, damit neue Solartechnologien auch im hoch-

alpinen Gebiet eingesetzt werden können. Der Tag der offenen Tür bot den Besuchern geführte Rundgänge durch Büros, Wohngebäude und Werkstätten. Gezeigt wurde auch die Leitstelle mit ihren verschiedenen Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten.

Experimentierfreudige Gäste konnten das Elektrowelo ausprobieren und selbst herausfinden, wie mühsam es ist, eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen oder mit einem elektrischen Armband den Muskelstrom zu spüren. (ep)

Barbla Truog höchste kantonale Samariterin

Kantonaler Samariterverband An der Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes der Bündner und Sarganserländer Samaritervereine (KVBS) standen die Wahlen im Vordergrund, bei denen alle vakanten Stellen besetzt werden konnten. Ursula Jörg vom Samariterverein St. Moritz-Sils-Silvaplana wurde für ihr langjähriges Engagement geehrt.

Wilma Heini, die Präsidentin des KVBS, konnte am 14. April in Tschierschen-Praden 61 Delegierte begrüßen, die 33 der 56 Bündner und Sarganserländer Samaritervereine vertraten. Sie hatte die DV unter das Motto gestellt: «Die Zukunft ist nicht, was passiert, sondern was wir aus ihr machen». In ihren Worten appellierte sie an die Anwesenden, vermehrt das direkte Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern des Kantonalverbandes zu suchen, damit die aktuell schwierige Situation im Schweizerischen Samariterbund (SSB) gemeinsam überwunden und möglichst weitere Vereinsauflösungen verhindert werden können.

Als neue KVBS-Präsidentin ist Barbla Truog gewählt worden. Sie lebt in Tschiers, arbeitet seit 30 Jahren im Gesundheitswesen als Pflegefachfrau, ist Vizepräsidentin des Samaritervereins Val Müstair und dort auch als Samariterlehrerin tätig. Als neue Vorstandsmitglied wurden Rolf Müller aus Klosters und Reto Pally vom Samariter-

verein Pizol gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden statutenmässig in globo wiedergewählt.

In einer sehr persönlichen Laudatio wurde Ursula Jörg, Präsidentin des Samaritervereins St. Moritz-Sils-Silvaplana, für ihr 33-jähriges Engagement als Instruktorin und Samariterin mit Herzblut geehrt und verabschiedet. (pd)



Wilma Heini (links) hat ihr Amt als Präsidentin an Barbla Truog (Tschiers) abgegeben.

Foto: Susi Klausner

In der Zwischenzeit



Klassische Küche mit Frischprodukten,
abwechslungs- und ideenreich.
Mittagsmenü ab CHF 16.50

Gemütliche Arvenstübli für Familien-
und Firmenfeiern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Jurczyk • Hotel Saluver
7505 Celerina • Tel. 081 833 1314

IHR ZUHAUSE IM ENGADIN
365 TAGE IM JAHR

www.saluver.ch

WIR SIND AUCH
IN ZUKUNFT
FÜR SIE DA!

Öffnungszeiten

Mo-Fr 08.00 - 12.00 Sa 08.00 - 12.00
14.00 - 18.30 14.00 - 17.00

In der Zeit vom 7. bis 26. Mai ist unser
Geschäft jeweils von 9.00 - 12.00 geöffnet.

Tel. 081 842 63 89 papeterie-schocher.ch

Schocher
PAPETERIE · BUCHER · PONTRESINA

NEU · ESPRIT-SHOP · NEU

Die neue
Frühlingskollektion
ist eingetroffen!

Mode
ESPRIT
Fashion

20% Rabatt bis Ende Mai



PALÜ CENTER
7503 Samedan
Tel. 081 852 50 90 - Fax 081 852 17 62
www.topsport-samedan.ch

Auch in der Zwischensaison offen

ALPINE HOTELS & RESTAURANTS



St. Moritz *Pontresina* *Celerina*
HOTEL PIZ **HOTEL STATION** **CRESTA RUN**
EAT & SLEEP 4 LESS YOUR PLACE TO STAY RESTAURANT & PIZZERIA

PZ ST CR
HOTEL STATION PONTRESINA
HOTEL PIZ ST. MORITZ
CRESTA RUN CELERINA
ZWISCHENSAISON
OFFEN



Das Beste gegen die Zwischensaison?

Wellness & Dine:
CHF 69

inklusive Eintritt «AQUA VIVA»
Spa & Hallenbad, Bademantel & Badetuch
sowie 3-Gang Frühlingsmenü.
Massagen ab CHF 50/25 Min. auf Anfrage.



Gültig vom 9. April bis 3. Juni 2018
Buchbar täglich ab 15.00 Uhr
Check-in an der Réception
(Küche von 18.00 bis 21.00 Uhr)
Wir freuen uns auf Ihre Reservation!

Anne-Rose und Thomas Walther
Via Maistra 219 · 7504 Pontresina
Tel. 081 839 36 26 · www.hotelsteinbock.ch



Fotos Hintergrund: Shutterstock



Auf der Baja California gab es viele einsame Buchten. Hier fanden wir Zeit, die Erlebnisse der vergangenen zwölf Reisemonate Revue passieren zu lassen.

Fotos: Andreas Kramer und Kathrin Achini

Zwei Langzeitreisende erholen sich vom Reisen

Überwintern auf Mexikos Baja California Halbinsel

Endlich Urlaub. Die in Pontresina lebenden Kathrin Achini und Andreas Kramer sind seit fünf Jahren unterwegs und berichten in ihrem neuesten Reisebericht, weshalb Reisen nicht einfach Ferien machen ist und wo sie sich vom Herumreisen ausruhen.

Rastlos unterwegs. Dem US-amerikanischen Winter wollten wir Ende Dezember entfliehen, Schneestürme und allnächtlichen Frost hinter uns lassen. Zuvor waren wir ein Jahr lang wie Besessene unterwegs: Von Mexiko kommend erreichten wir das Arktische Meer in Alaska, und nach 44000 Strassenkilometern sind wir erneut in Mexiko.

Viel gab es zu erkunden. Kein Tag, an dem wir nicht über fantastische Landschaften staunten, uns über die unzähligen Indianerkulturen des Nordens informierten und auf ein-

spürigen Staubpisten Nordamerika durchquerten. Mehr und immer mehr wollten wir sehen, stets zog es uns weiter. Von frühmorgens bis zum Sonnenuntergang stillten wir unseren Wissensdurst. Doch dieses Tempo, diese Fülle an Erlebnissen war mit der Zeit fast betäubend, und so beschlossen wir, uns auf der Baja eine Auszeit zu geben.

Einen Gang zurückschalten

Die Baja California schien uns hierfür ideal. Dürrtig sind die Informationen über diese 1400 Kilometer lange Landzunge im Westen Mexikos: Strände, blaues Meer und ein Grossteil der 6000 Kakteenarten, die in Mexiko vorkommen, sind dort anzutreffen. Für unser Verständnis nicht gerade viel, also der ideale Ort, um einmal dem Nichtstun zu frönen.

Die Tage sind noch immer kurz, die Morgenstunden kalt, doch zumindest ist der Himmel strahlend blau, und als die Sonne aus dem Golf von Cortez auf-

steigt, klettern die Temperaturen in die Höhe. Wie jeden Tag, studieren wir unsere Landkarten, versuchen herauszufinden, wohin uns die zahlreichen Pfade wohl führen mögen, und peilen einen vielversprechenden Sandstrand in einer geschützten Bucht zum Verweilen an.

Nicht immer ein Zuckerschlecken

Nun haben wir endlich Zeit, den vergangenen zwölf Monaten nachzusinnen: An die vielen Höhepunkte erinnern wir uns gern, weniger jedoch an Alaskas lästige Sandfliegen oder die nervigen Touristenattraktionen, die viel versprochen, für uns jedoch stets eine Enttäuschung darstellten.

Auch die Suche nach dem Verlauf der Pisten im frisch verschneiten Montana war kein Zuckerschlecken, ebenso wenig die Beschaffung einiger Verbrauchsteile unseres Autos, denn die sind hier kaum erhältlich. Unser Autotyp wurde in Nordamerika nie zugelassen und so fehlt es an Ersatzteilen.

Reisen über lange Zeit ist mit viel Alltagsroutine verbunden, und manches hat mit Ferien kaum etwas gemeinsam. Dazu gehört Aufstehen, wenn das Waschwasser im Vorratstank gefroren ist, gefolgt von einer Mittagspause, in der wir den spärlichen Schatten eines Busches aufsuchen, da die Sonne unbarmherzig vom Himmel brennt. Tagelang auf Pisten unterwegs zu sein, ist für das Auto strapaziös und für uns anstrengend. Es gibt Tage, an denen wir in unserem Auto gefangen sind, da wir aufgrund von Regen, Wind und Kälte kaum einen Schritt nach draussen machen können. Abwechslungsreiches Kochen, Freiluftduschen, Auto pflegen, Notizen schreiben oder die nächste Route planen, steht auf unserem Programm. Abends noch schnell den SRF-Podcast des «Echo der Zeit» hören und schon ist der Tag vorüber.

Viel Staub auf der letzten Etappe

Staub, Staub und nochmals Staub begleiten uns auf Bajas Sandstrassen.

Auch dies nicht immer erholsam, doch wenigstens nehmen wir uns nun die Zeit, das Auto allabendlich auszufegen, um etwas Behaglichkeit in unseren vier Quadratmeter grossen Wohnraum zu zaubern.

Bei so viel Musse schweifen unsere Gedanken in die Heimat, an den Luxus, den wir im Engadin tagtäglich geniessen: Die kristallklare Winterluft oder das schmackhafte Leitungswasser, den herzhaften Käse aus der Sennerei, die grandiosen Pizzocheri vom Puschlav, die duftenden Marroni vom Bergell oder auch die unendlichen Wandermöglichkeiten und die flotten öffentlichen Verkehrsmittel.

Nach drei Monaten des Langsam-Reisens und 5500 weiteren Kilometern auf dem Tacho, startet nun unsere letzte Etappe: Wir wollen bis zum Sommer den östlichen Zipfel Kanadas erreichen. Es liegt erneut enorm viel vor uns. Andreas Kramer

Weitere Infos und Fotos ihrer Reise unter: www.andreaskramer.ch



Montana überraschte uns mit einem frühen Wintereinbruch.



Mit über zehn Metern Höhe waren die Kandelaberkakteen mit die mächtigsten auf Baja California.



Reifenpannen hatten wir in den fünf Jahren nur gerade drei.

In der Zwischenzeit

Fachgeschäft + **POST**
Montag bis Freitag
8-12.30/14-18.30 h
Samstag: 8-12.30/14-17 h

St. Moritz
Pomatti
Mehr als Strom.

RUDOLF EICHHOLZER

**Mitteilung
an unsere werte Kundschaft**

In der Zeit vom 28. April bis und mit 2. Juni bleibt unser Geschäft jeweils
am Montagvormittag und Samstagnachmittag geschlossen.
Ab 4. Juni nur Montagvormittag geschlossen.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Eisenwaren- und Haushaltartikel, St. Moritz
Telefon 081 833 49 50, Telefax 081 833 36 70
Mail: rud.eichholzer@bluewin.ch

Im **Schlüsselservice/Tresore** und **Tierartikel-Shop** an der Via Maistra 41 haben wir vom 7. bis 25. Mai nur **nachmittags geöffnet. Samstags geschlossen.** Keine Betriebsferien.
Telefon 081 833 83 80, Fax 081 833 13 75

HEIMATLI

**ZWISCHENSAISON,
NEIN DANKE!**

Wir haben geöffnet:
Dienstag - Samstag
12 - 14 & 18 - 20.30

Restaurant HEIMATLI
Hotel Chesa Rosatsch
Via San Gian 7
7505 Celerina
081 837 01 01
www.rosatsch.ch

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

Auch im Mai geöffnet!

Mo-Fr	8.00 - 12.00	13.30 - 18.30
Sa	8.00 - 12.00	

**Saisonöffnung
Gartenmöbel**

7503 Samedan Tel. 081 852 34 34 woma-samedan.ch

Das Apéro-Stübli ist in der Zwischenzeit auch geöffnet!

APÉRO STÜBLI SUDÉR

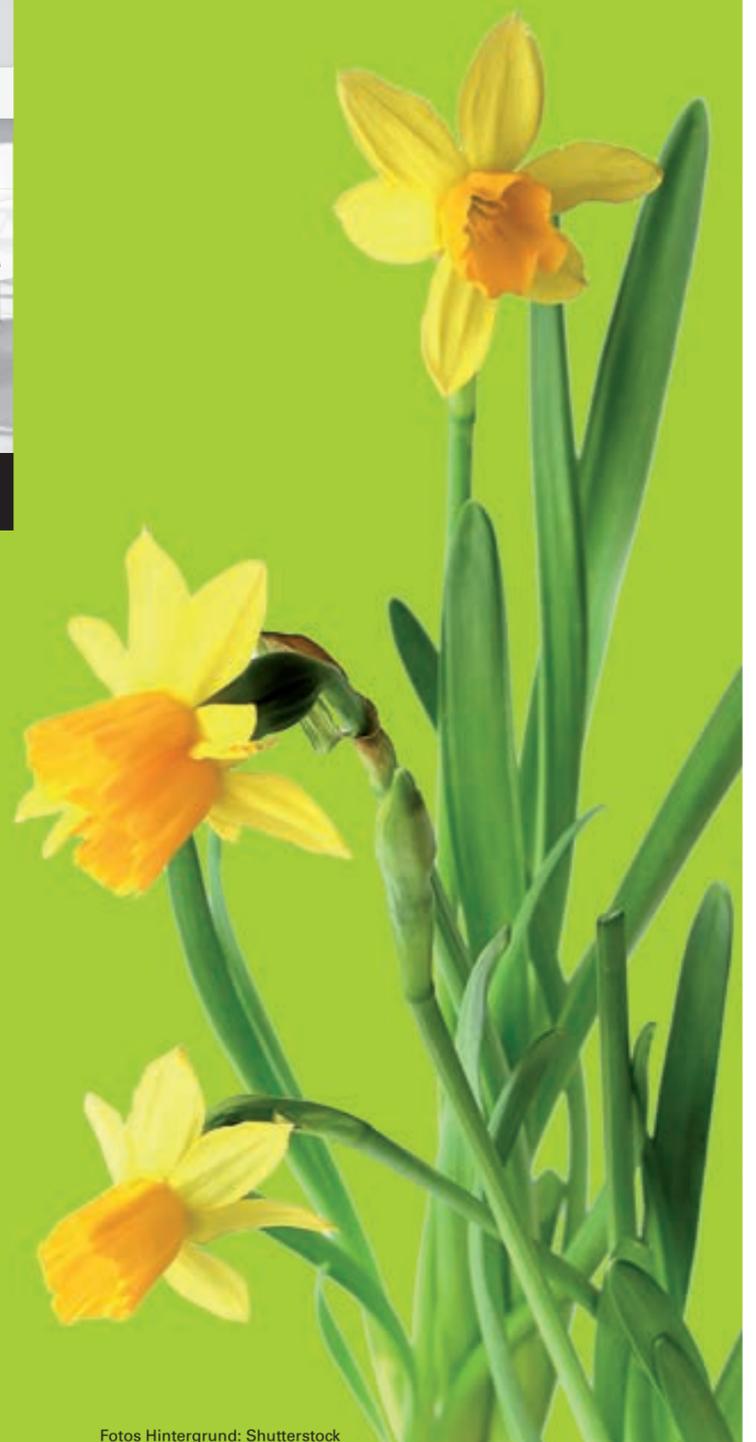
Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung
Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Gärtnerei Somplaz 2018

Zwischensaison 1. Mai bis 18. Mai:		Saison ab 22. Mai:	
Montag-Freitag	14.00 - 17.00	Montag-Freitag	08.00 - 12.00
Samstag	geschlossen		13.30 - 18.00
		Samstag	08.00 - 17.00 durchgehend

Wir sind zu den Bürozeiten telefonisch unter 081 833 40 39 erreichbar.
www.michael-pfaeffli.ch pfaeffli@michael-pfaeffli.ch



«Terror in Engiadina» und «Il segreto del palazzo»

Projekt «Schulhausroman» findet grossen Anklang

Ein seit 2005 erprobtes Schreibprojekt für Schulklassen mit professionellen Schreib-Coaches ist auch in Roveredo und Samedan erfolgreich durchgeführt worden.

Projektziel ist Schreibförderung und Auftrittskompetenz von Schulklassen. Autor Vincenzo Todisco für Roveredo und Autorin Romana Ganzoni für Samedan haben mit ihren Klassen intensiv gearbeitet. Zum Projektabschluss, als Feuertaufe und zur Belohnung sind die beiden Krimis am Freitagabend im Hotel Reine Viktoria in St. Moritz in Form von zwei Lesungen durch die Jungautorinnen und -autoren vorgestellt worden.

Wer schon frühzeitig vor Ort war, konnte da und dort angeregte Schülergruppen sehen, die ihrem Auftritt entgegenfeierten und hinter einer Tür verschwanden, um eine allerletzte Leseprobe durchzuführen. Dann war es schliesslich soweit, die beiden Schulklassen konnten mit ihren selbst verfassten Manuskripten in der Hand – alle waren individuell modisch herausgeputzt – ihren Platz im Saal und bald auf der Bühne einnehmen.

Roveredo mit vielschichtigem Krimi
Von der dritten Sekundarklasse aus Roveredo (Lehrer Matteo Laloli) ist ein wohl gehütetes Palastgeheimnis, erarbeitet mit Vincenzo Todisco, gelüftet worden. Klar, dass das Gemäuer aus dem 17. Jahrhundert, erstellt vom im Roveredo geborenen und auch ausser Landes erfolgreichen Baumeister Tommaso Comacio, die Fantasie der achten Klasse, sieben Mädchen und einem Knaben, beflügelt hat. Sie haben ihren vielschichtigen Krimi fast schon professionell vorgetragen. Dass sich dank



Abschlussbild mit allen am Projekt Beteiligten: Schülern, Lehrern und Coaches.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

einer solchen Aufgabe Motivation, Eifer und Fantasie entwickeln und, ganz wichtig, Teamgeist einstellt, war zum Greifen nah und der eifrig gespendete Applaus für beide Klassen verdient.

Dschihadisten bedrohen Engadin

Die Samedaner, unter der Leitung von Romana Ganzoni, lasen «Terror in Engiadina» vor. Die elf Schüler, vier Mädchen und sieben Knaben der 1. Real, (Lehrer Gilbert Reber), vermittelten dem Publikum engagiert und packend ihren gemeinsam erarbeiteten Stoff. Ihre Geschichte verqu coastet den Chalandamarz, ihr alljährliches Traditions-Happening, das sie sich nie und nimmer nehmen las-

sen wollen, mit der weltweit überhandnehmenden Terrorseuche. In ihrer Geschichte ereignen sich Attentate sogar in der Schweiz. Dschihadisten rücken bedrohlich näher, selbst ins Oberengadin!

Pädagogischer Wert

Bestimmt war es eine aufregende, bereichernde Zusammenarbeit, bis der Plot stand und es mit vereinten Kräften und List gelingt, die Terroristen zu täuschen. Die Bombe traf die Terroristen selbst, nicht die Schule und im Folgejahr kann wieder Chalandamarz gefeiert werden! Mehr sei hier von den Geschichten nicht verraten. Seit Projektbeginn 2005 sind schon 200 Schulhausromane geschrie-

ben, feierlich vorgelesen und alle gedruckt worden. In italienischer und romanischer Sprache sind die beiden neuen verfasst, die ersten. Man kann das Projekt «Schulhausroman» das vom Bundesamt für Kultur, der Kulturförderung des Kantons Graubünden und St. Moritz Cultur unterstützt wurde, nur loben. Es ist von nachhaltigem pädagogischen Wert. Die beiden Lesungen zeigten, dass damit Schreibförderung, Auftrittskompetenz und zusätzlich Begeisterung für Sprache, gemeinsames Tun und Klassensolidarität entwickelt werden.

Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Beide Romane liegen gedruckt vor und können gekauft werden (ISBN 978-3-905725-07-0).

Langlaufkader 2018/19 bestimmt

Langlauf Swiss-Ski hat die Kaderselektionen für die Saison 2018/19 vorgenommen. Aus dem Engadin gehört Dario Cologna vom Skiclub Val Müstair der Nationalmannschaft an. Im C-Kader der U24 werden kommende wie schon diese Wintersaison Fabiana Wieser vom Skiclub Sarsura Zernez, Livio Matossi vom Skiclub Alpina St. Moritz und Gian Flurin Pfäffli vom Skiclub Bernina Pontresina vertreten sein. Bisher im C-Kader der U20 ist Maurus Lozza vom Skiclub Zuoz, der im nächsten Jahr dem U24-Kader angehört. Anja Lozza und Yanik Pauchard vom Skiclub Zuoz waren bisher im Regionalverband und sind im kommenden Winter bei den U20 im C-Kader.

Giuliana Werro sowie Damian Toutsch vom Skiclub Sarsura Zernez gehören wie in der vergangenen Wintersaison wieder dem C-Kader der U20 an. Carine Heuberger vom Skiclub Alpina St. Moritz und Selina Pfäffli vom Skiclub Bernina Pontresina waren 2017/18 im C-Kader der U20 werden und für die Saison 2018/19 zurück an den Regionalverband gestuft.

Gianluca Cologna vom Skiclub Val Müstair und Curdin Perl vom Skiclub Bernina Pontresina traten diesen Winter vom Spitzensport zurück (die EP/PL berichtete). (pd)



Dario Cologna.

Foto: Swiss-Ski

Oxford gewinnt Eishockeyspiel

St. Moritz Der Oxford University Ice Hockey Club und der Cambridge University Ice Hockey Club sind die ältesten Eishockey-Clubs Europas. Bereits 1885 standen sich die beiden Teams in St. Moritz auf dem Eis gegenüber. 133 Jahre später, vor einigen Wochen, trugen die beiden Mannschaften auf Initiative des Lyceum Alpinum Zuoz den 100. Varsity Match in der Eisarena Ludains in St. Moritz aus.

Vor vollen Rängen lieferten sich Oxford und Cambridge ein hart umkämpftes Spiel. Den einheimischen Zuschauern wurde schnell bewusst,

diese Rivalität ist echt, das ist gelebte Tradition.

Mit einem Siegestor des Kanadiers Chris Byrne entschied Oxford das Spiel mit einem 4:3 in der Verlängerung für sich und nahm die Trophäe des 100. Varsity Matches mit nach Hause. Oxford gewann auch das erste Varsity Match im Jahr 1885 und 1924 den ersten Spengler Cup in Davos. Das Jubiläumsspiel löste bei den beiden Universitäten und deren Alumni aus aller Welt bereits im Vorfeld eine Welle der Begeisterung aus. Für viele war es der erste Besuch im Engadin. (Einges.)

Fussball Nach dem enttäuschenden Unentschieden letzten Sonntag gegen den FC Bonaduz, den Vorletzten der Ostschweizer Gruppe 1 der 4. Liga, musste für den FC Celerina gegen den FC Schaan im Ländle ein Sieg her. Dank einer effizienteren Chancenauswertung und einer soliden Defensivleistung gewannen die Oberengadiner 3:0 und bleiben erster Verfolger von Leader Eschen/Mauren. Die Mannschaft von Marco Jola startete wie letzte Woche in Bonaduz von Beginn an dominant, vorerst jedoch ohne Erfolg. In der 26. Minute fiel schliesslich das erste Tor. Nach einem Eckstoss von Mauro Cafilisch war es Joel Bassin, der den Ball sou-

verän in die linke untere Ecke einschob. Nur sechs Minuten später gelang Bassin nach einem schönen Steilpass von Cafilisch ein souveränes zweites Tor.

Im Anschluss machte Pedro Goncalves mit zwei sehr starken Abschlüssen auf sich aufmerksam, der gegnerische Schlussmann parierte beide Male, aber nicht minder spektakulär. Kurz vor der Pause hatte Bassin den Hattrick auf dem Fuss, scheiterte er aber am stark reagierenden Torhüter. In der zweiten Halbzeit zeigte sich das gleiche Bild. Celerina dominierte nach Belieben und erspielte sich Chance um Chance. Dank der soliden Defensivleistung der Mannschaft

konnte es sich Coach Jola schon früh erlauben, einige Wechsel zu tätigen. Unter anderem kam Diego Carrajo für den kaum beschäftigten Nikola Mitrovic ins Tor. Für den Doppeltorschützen Bassin kam Patrick Barros zu seinem FCC-Comeback. Und eben dieser Barros markierte nur wenige Minuten nach seiner Einwechslung auf Traumpass von Luca Wilhelm den 0:3-Schlusstreffer.

Der ungefährdete Auswärtssieg war eine starke Reaktion auf das letzte Spiel. Der FCC bleibt so weiterhin mit einem Spiel weniger auf dem zweiten Tabellenrang. Die nächste Runde bestreitet der FC Celerina am Samstag in Chur. (pd)



Die Mannschaft aus Oxford feierte vor vollen Rängen ihren Sieg am 100. Varsity Match.

Foto: Albin Föllmi

Misglückter Start in die Rückrunde

Fussball Das erste Spiel des neuen Jahres endete für die Damen des FC Celerina auswärts gegen Flums mit einer vermeidbaren 0:1-Niederlage.

Nach der langen Winterpause durften die Celerinerinnen am 8. April zum Rückrundenstart erstmals in diesem Jahr wieder den Rasen unter den Füßen spüren. Anfangs musste man sich noch auf beiden Seiten organisieren. In der 9. Minute erspielten sich die Gegnerinnen ihre erste Torchance, welche jedoch verfehlt wurde. Der FCC erarbeitete sich drei Minuten später ebenfalls eine Torchance, die je-

doch auch nicht genutzt werden konnte. Wenig später wurde FCC-Kapitänin Gabriela Giovanoli im Strafraum gefoult, aber der Schiedsrichter entschied nicht auf Elfmeter. In der Folge hatten beide Teams Chancen, Celerina drückte auf den Führungstreffer. Doch bis zum Pausentee wollten keine Tore fallen. Die Damen des FC Celerina starteten engagiert in die zweite Hälfte. Kurz nach dem Wiederanpfiff verpasste Gabriela Giovanoli die Führung, als sie alleine vor dem Tor auftauchte, doch an der starken Torfrau scheiterte. Beide Teams spielten sehr of-

fensiv und kamen zu mehreren Möglichkeiten. Das erste Tor war längst fällig geworden, und es waren die Gastgeberinnen, die in der 71. Minute durch einen unhaltbaren Schuss 1:0 in Führung gingen. Der FCC reagierte postwendend mit einem perfekten Pass von Simona Schellenberg auf Annigna Tschumper, doch ihr Schuss ging knapp am Pfosten vorbei. Bis zum Schlusspfiff hatten die Celerinerinnen noch weitere Ausgleichsmöglichkeiten, doch der Ball wollte einfach nicht ins Tor, und die Partie endete mit einer unglücklichen Niederlage. (Einges.)

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!



Engadiner Post
POSTA LADINA

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamuesch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Bever mit einer erfreulichen Jahresrechnung 2017



Bever An der Sitzung vom 29. März hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau

Parzelle 73 QP Davous 2: Antrag um Teilrevision Gestaltungsplan: Die Eigentümer der Parzelle 73 haben einen Antrag um Teilrevision des Quartierplanes Davous 2 gestellt. Gemäss aktuellem und gültigem QP Davous 2 ist für die Parzelle ein Baufenster gültig, welches die optimale Bebauung mit mehreren Einfamilienhäusern behindert. Um die Gesamtparzelle besser in Teilparzellen aufteilen und damit besser überbauen zu können, beantragen die Eigentümer Folgendes: Teilrevision des QP Davous bezogen lediglich auf die Parzelle Nr. 73 mit Aufhebung des gültigen Baufensters und stattdessen Anwendung der Baulinien gemäss Baugesetz. Das Einleitungsverfahren zur Teilrevision des Quartierplanes Davous 2 mit dem Teilbereich Parzelle 73 im Quartierplan Davous 2 wird beschlossen, womit das seit den 1990er-Jahren geltende Baufenster aufgehoben und auf die Baulinien gemäss Baugesetz der Gemeinde Bever gesetzt werden soll.

Schulhausunterkunft Bever: Sanierungsvarianten: Der Vorstand beschliesst, dem Amt für Militär und Zivilschutz die Aufhebung der Zivilschutzanlage im Schulhaus zu beantragen, um die gewünschte Sanierungsvariante der Schulhausunter-

kunft umsetzen zu können. Vorerst ist der Entscheid des AMZ Graubünden in Bezug auf die mögliche Entlassung der Zivilschutzanlage abzuwarten, danach kann die Sanierung geplant und dem Souverän ein Kredit unterbreitet werden.

Besprechung mit der RhB AG: Mit Schreiben vom 8. März hat die Rhätische Bahn Stellung zum Schreiben der Gemeinde vom 23. Februar genommen und Massnahmen betreffend der Bedenken der Materialzüge für die Dammschüttung der neuen Doppelspur Samedan-Bever ergriffen. Gemäss Mitteilung wird auf den Betrieb während der Nacht neu verzichtet und die ausserplanmässigen Baustellenzüge im täglichen Betrieb integriert respektive der Fahrplan wird tagsüber verdichtet. Somit bleibt die Gemeinde Bever von zusätzlichen nächtlichen Lärmbelastungen, welche durch die nächtlichen Materialtransporte erfolgt wären, verschont. Mit der Rhätischen Bahn AG laufen Verhandlungen für eine allfällige Verlängerung der Personenunterführung in das Quartier Charels Suot. Sollten diese erfolgreich sein, ist dem Souverän ein Kreditantrag zu unterbreiten.

Totalrevision BauG Bever Teil VI: Das Baugesetz wird für die öffentliche Mitwirkungsaufgabe vom 5. April bis zum 4. Mai frei gegeben.

Departement Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit

Werkdienst Bever: Personelles: Der Gemeindegewerksdienst hat im strengen

Winter einiges an Überstunden geleistet, die möglichst zu kompensieren sind. Der Gemeindevorstand beschliesst, Pascal Martin befristet bis Ende Jahr 2018 weiter im Werkdienst mit einem Vollpensum anzustellen.

Salzstreuwagen: Kredit Fr. 2'800.00 für Räder: Um den Salzstreuer einfacher und mobiler zu halten, wird ein Budgetkredit von 2800 Franken für Füsse und Räder zur Lagerung des Salzstreuers freigegeben und der Auftrag für die Herstellung der Pfister Metallbau AG erteilt.

Kreditfreigabe 40461.35 Franken Kauf Schneerzeuger TITAN: Mit der DemagLenko wurde am 2. Oktober 2017 ein Mietvertrag für eine Saison mit der Option des käuflichen Erwerbs abgeschlossen. Bekanntlich wurde in der Investitionsrechnung 2018 der Kauf des Schneerzeugers aufgenommen und durch den Souverän genehmigt. Nachdem im Spätherbst mit dem Schneerzeuger sehr gute Erfahrungen gemacht wurden, soll dieser nun gekauft werden, womit die Saisonmiete angerechnet und noch eine Restsumme von 40461.35 Franken zu leisten wäre. Der Erwerb des Schneerzeugers TITAN für die Restkaufsumme von 40461.35 Franken wird beschlossen und die Buchungspraxis festgelegt (IR 2017, Totalabschreibung).

Musikanlage: Entscheid Reparatur oder Neuanschaffung: Die Verstärkeranlage der Gemeinde Bever wurde beim Eisplausch beschädigt und zur Re-

paratur gebracht. Es wird ein Kredit von 1500 Franken für Reparatur und Ergänzung der Verstärkeranlage gesprochen.

Jahresrechnung 2017: Die laufende Rechnung mit einem Reingewinn von 89393.05 Franken bei Nettoinvestitionen von 304850.10 Franken wird für die Revision freigegeben. Der Cashflow (Reingewinn vor Abschreibungen) hat 1366798.85 Franken betragen. Diesem werden die getätigten Investitionen von 236908.45 Franken für den Komunaltransporter inklusive Kran und Anbaugeräte als Abschreibungen belastet.

Weiter wird die Anschaffung des Schneerzeugers mit 40497.35 Franken im 2017 verbucht und dieser ebenfalls direkt abgeschlossen. Aufgrund des sehr guten Resultates wird die Summe von einer Million Franken für die Sanierung der Alten Kantonsstrasse Bever – Samedan zurückgestellt.

Departement Verwaltung, Planung, Umwelt, Wasser und Abwasser
Schreiben ALT Graubünden i. S. Arsen/Massnahmen: Mit Schreiben des ALT Graubünden wurde die Gemeinde darauf hingewiesen, dass die Übergangsfrist für die Anpassung der Wasserversorgung auf die gesenkten Arsenwerte auf 10 Mikrogramm pro Liter am 31. Dezember endet (früher 50 Mikrogramm). Gleichzeitig wurde der Gemeinde mitgeteilt, dass die Trinkwasserversorgung über Trinkwasser verfügt, dass den Grenzwert nicht einhalten kann. Die Messkampagne vom 15. Februar zeigt auf, dass die Probe der Quel-

len drei und vier mit 17,7 Mikrogramm/Liter und diejenige des Pumpwerkes mit 12,9 Mikrogramm/Liter überschritten sind. Nachdem die Wasserprobe im Netz 7,58 Mikrogramm/Liter aufweist, ist der Grenzwert für Arsen, gesamthaft gesehen, eingehalten.

Entsprechend wurde dem ALT Graubünden mit Stellungnahme vom 19. März mitgeteilt, dass die Wasserversorgung so ausgestaltet zu sein hat, dass die verschiedenen Quellen und das Grundwasserpumpwerk im Reservoir Chastimels zusammengeführt respektive zu diesem hochgepumpt werden, womit mit einer entsprechenden Mischung die Werte eingehalten werden können. Das Ingenieurbüro Gini wird mit den Messwerten bedient, damit einerseits Abklärungen für eine Arsen-Sanierung getroffen werden können und um Massnahmen für ein allfällig gesteuertes Mischsystem in die Wege zu leiten.

Glasfasernetz Bever: Der Vorstand beschliesst einen Berater für den Bereich Glasfasernetz zur Anbindung der Schule Bever beizuziehen, da die Angelegenheit sehr komplex und aufwendig ist. Gleichzeitig wird im Zuge dessen abgeklärt, wie die Gemeinde Bever flächendeckend mit einem Glasfasernetz versorgt werden kann.

Wald- und Weideräumungstag: Die Landwirtschaft regt an, wieder einen Wald- und Weideräumungstag durchzuführen. Der Vorstand kommt überein, am 2. Juni einen entsprechenden Tag durchzuführen. (rro)

Causa cha Peter Andri Vital as retira es Lucian Schucan automaticamaing elet scu cusglier cumünel



Zuoz In occasion da sias tschantedas düraunt il mais da marz 2018 ho il cussagl cumünel da Zuoz traunter oter decis il seguaint:

Fabricas: A las seguintas dumandas da fabrica ho il cussagl aderieu e relascio ils permis:

Dmura AG, Zuoz: per la sanaziun da la Chesa Bellaria, Chöntschesch

Quality of life Ltd Zuoz/MDS Architektur San Murezzan: per la prolungaziun dal permis da fabrica proget per ün hotel, Chaunt da Crusch

Revisiun parziela planisaziun dal lö edifizis d'agricultura: La cumischium da planisaziun ho invio üna revisiun parziela da la planisaziun dal lö in connex cun üna nouva zona per edifizis agriculs in Curtin Plavaunt. La basa da quista procedura es il stüdi dal architect Sauter. Il cussagl repassa la documainta cumplexiva in detagl e constata cha que's tratta d'ün proget pretensius, in quel chi sun gnieu definos divers lös per insomma pudair construir edifizis agriculs in futur. A segua üna discussiun animada sur dals lös existents in Vuorcha. Il cussagl decida unanimamaing da vulair invier la procedura e da trametter la documainta als uffizis per üna pre-examinaziun.

Avertüra rait fibra optica, fasa 2: Il cussagl vain oriento sur da la situaziun actuela da l'avertüra da la rait da fibra optica chi'd es gnida fatta düraunt l'an 2017 da la Repower. La fasa 1 es intaunt glivreda. Per la fasa 2 es da caluler cun cuosts da 600000 francs per cha tuot la vschinauncha, exclus la zona Surmulins, possa profiter da quista spüerta im-

portanta. Per pudair invier las lavuors da planisaziun ed execuziun decida il cussagl da suottametter a la radunanza cumünela dals 20 gün 2018 üna dumanda da credit ill'otezza da 600000 francs.

Agir a regard aboliziun quota per esters: Zieva cha'l cussagl vaiva decis in sia tschanteda dals 1. november 2017 da piglier per mauns la tematica sun gnieu fats divers sclearimaints in chosa. Il cussagl decida da suottametter la proposta d'uzer la quota per esters sün 100 pertschient (hoz 30 pertschient) a la prosma radunanza cumünela dals 20 gün 2018.

Cussagl cumünel / Tschernas da Chalandamarz: Siant cha tuots duos candidats, nempe cusglier Peter Andri Vital e cusglier Lucian Schucan, haun ragiunt la magiurited absoluta aint il prüm scrutin es tenor l'uffizi da vschinaunchas e la chanzlia dal stedi dal chantun Grischun da trer la büs-cha. Cun que cha ün oter candidat ho ragiunt dapü vschus po be ün dals duos cusgliers continuer cun sia plaiv. Peter Andri Vital declera ch'el as retira our dal motiv ch'el hegia servieu uossa totalmaing 15 ans a la vschinauncha e resta auncha in carica fin als 30 gün 2018. Cun quista decisiun es Lucian Schucan automaticamaing tschernieu scu cusglier cumünel pel prossem trienni.

Finanzas / Rendaquint 2017: Il cussagl repassa il rendaquint 2017 in tuot ils detagls. La revisiun dal rendaquint es gnida fatta dal büro RBT da San Murezzan, suot la bachetta da Michael Conrad. Eir la cumischium sindicatoria ho fingiä pudieu piglier invista i'l rendaquint ed ho inoltro sieu rapport. Il guadagn, zieva avair fat diversas amortisaziuns extraordinarias considerablas e

maximelas süls stabels, importa 5863.87 francs. Zieva avair repasso il quint d'investiziuns, il quint curraint e'l bilauntsch in detagl e zieva avair clappo las spiegaziuns validas deliberescha il cussagl il rendaquint 2017 a maun da la prosma radunanza cumünela.

Provedimaint d'ova / Imsüras a regard dans vi da las lingias d'ova: La lingia d'ova traunter la Chesa Badile e la zona Chastlatsch muossa sün ün dan. In connex culla sanaziun da la lingia in Curtin Plavaunt (1. etappa) d'eira gnida fatta üna vasca granda. Siant cha la lingia es lungia 170 meters es da spetter giò la prümvaira per la avrir e valüter la situaziun in detagl. Intaunt nun es da fer prescha perche cha la lingia es gnida serreda giò.

Affers da sandet / Cunvegna da prestaziun provedimaint da sandet Engiadin'Ota: Il cussagl repassa la missiva dals statüts per la votumaziun dal pövel dals 10 gün 2018 scu eir la cunvegna da prestaziun chi stu alura gnir suottamissa a la radunanza cumünela. La nouv'organisaziun aintra alura in vigur retrospectivmaing süls 1. schner 2018. Ils cuosts dad 1,634 milliuns francs vegnan scumpartieus süllas vschinaunchas da l'Engiadin'Ota tenor clef da scumpart e la cunvegna da prestaziun traunter las vschinaunchas vain stipuleda cun üna düreda da quatter ans. Il cussagl es perinlet cul cuntgnieu da la documainta e cul agir e decida da suottametter la cunvegna da prestaziun a la radunanza dals 20 gün 2018, suot la premissa cha'ls statüts vegnan acceptos dal pövel.

Vias, punts ed ovas / Desditta parregis suot la Chesa Magni: Il cussagl

decida d'abolir ils duos parregis laterels suot la Chesa Magni lung la Via Dimvih d'Agüel. Per eviter cha vain parco vegnan elavuredas imsüras.

Commerzi e misteranza, turissem / Imsüras post d'infurmaziun a regard integrazion da la Posta: Per pudair integrer l'agentura da la posta ill'infurmaziun turistica in staziun es da piglier tschertas imsüras per optimer l'infrastructura. Per ingrandir il spazi es da strer our ün müer e spuster tel inavous, uschè cha'ls cliaints da la posta paun evader lur affers cun üna tscherta discreziun. Il cussagl decida da deliberer l'import bsögnavel per cha las lavuors paun gnir fattas düraunt la seguonda mited d'avrigl. La posta serra sias portas la fin da meg e l'agentura nouva evra sias portas ils 4 gün 2018.

Educaziun e cultura / Ulteriur agir organisaziun biblioteca: Severine Niederer ho do desditta sülla fin d'avrigl. In quist'ocasiun es gnida fatta üna valütaziun da las frequenzas da visitaduors chi demuossa cleramaing cha l'ura da las 18:00 a las 19:00 vain frequentada fich poch. Our da quel motiv decida il cussagl da tegner aviert la biblioteca be pü da las 15:00 fin las 18:00, ma inavaut mincha di da l'eivna traunter lündeschi e venderdi. Düraunt las vacanzas da meg resta la biblioteca serreda. Paola Morellini es pronta da surpiglier ün terz mez di. Pels oters duos mezs dis vegnan impieghedas ad uras Loredana Willy ed Antoinette Russi, chi haun tuottas duos la scolaziun da bibliotecaras.

Tscherna d'üna mussedra per la scoula: Il cussagl da scoula ho valüto in detagl la situaziun a regard las mus-

sedras da la scoula. Zieva la tscherna d'üna nouva mussedra cun ün pensum da 100 pertschient stu uossa gnir cumpletteda la squedra. Our da quels motifs propuona il cussagl da scoula la tscherna da Carole Ringger da Zuoz, cun ün pensum da ca. 30 pertschient e limito sün trais ans. Per cumpletter eir il venderdi bunura güda oura Claudia Caprez cun ün permis speciel per l'an scolastic 2018/2019.

Decisiun a regard statüts scoula Plaiv SFM: Il cussagl repassa ils statüts elavuros dal cussagl da scoula, dals delegios e dals presidents cumünels da la Plaiv. A vegnan fattas diversas correcturas zieva avair discuto artichel per artichel. Ils delegios da las singulas vschinaunchas fuorman nouv il cussagl da scoula. Zieva avair repasso ils statüts e zieva cha'l cussagl es perinlet cul cuntgnieu da tels ed eir cul agir, vegnan ils statüts suottamiss a l'uffizi da vschinaunchas dal chantun Grischun per üna pre-examinaziun.

Infurmaziuns our da tschantedas da cumischiums:

Concours Hippique Zuoz: per quist evenimaint es da piglier in vista las seguintas imsüras: 1. Schlarger la via d'access sülla pista d'Inline e vers la tenda per ün meter per pussibiler cha autos paun cruscher megllder. 2. Amegldrer il provedimaint d'ova potabla per las tendas dals chavals e las tualettas. 3. Chatter ün lö per depuoner las mattas da gomma per la piazza da sablun. Supralös e sclearimaints detaglios in quist connex seguan in prümvaira.

Scoula primara: il magister Corsin Näff ho do desditta per la fin da quist an scolastic. La piazza vain dalum publicada scu üsito. (cd)



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



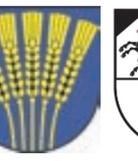
La Punt Chamuesch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Gefahrenherd am Seeweg durch Kitesurfer soll entschärft werden



Silvaplana In der Zeit von Januar 2018 bis und mit März 2018 wurden vom Gemeindevorstand Silvaplana unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise folgende Beschlüsse gefasst:

Diverse Baugesuche: Der Gemeindevorstand bewilligt folgende Bauvorhaben:

a) Fernanda Beffa, Silvaplana-Surlej, wird bewilligt, die Einfahrtsrampe zur Liegenschaft Chesa Chanova, Via da l'Alp, Surlej, abzuändern.

Ebenfalls wird ihr bewilligt, die Terraingestaltung der bestehenden Autoeinstellhalle abzuändern.

b) Ulrich Lichtenberg wird bewilligt, bei der bestehenden Liegenschaft Chessa, Silvaplana-Surlej den Ödraum in einen Fitnessraum mit Saunabereich umzunutzen.

c) Den neuen Betreibern des Restaurants in der Surfanlage Silvaplana wird bewilligt, den Restaurationsbetrieb PappaLoù zu nennen.

d) Daniel Schenker wird die Wohnungszusammenlegung mit neuer Fenstertüre und Fenstervergrößerung in der Liegenschaft Guardalej, Champfèr bewilligt.

e) In der Liegenschaft Corvatsch, Silvaplana, wird Herr Durisin bewilligt, die bestehende Büroräumlichkeit umzubauen und mit der Wohnung zu verbinden. Die heutige Büroräumlichkeit darf allerdings auch weiterhin nicht zu Wohnzwecken verwendet werden.

f) Erich Koch wird die Vergrößerung des bestehenden Fensters bei der Liegenschaft Chesa Martis, Silvaplana, bewilligt.

Budgetfreigaben: Für die anstehende IT-Umstellung bzw. IT-Erneuerung der Gemeindeverwaltung Silvaplana wird die Budgetfreigabe von CHF 210000.00 bewilligt.

Die Gemeindeverwaltung Silvaplana ist daran, die Homepage zu überarbeiten. Für die Projektierung und Umsetzung hat der Gemeindevorstand die Budgetfreigabe von CHF 100000.00 bewilligt.

Für die bewilligten Sanierungsarbeiten in der Surfanlage Silvaplana hat der Gemeindevorstand eine Budgetfreigabe über CHF 200000.00 bewilligt.

Vorstandskredit: Der Gemeindevorstand genehmigt einen Vorstandskredit für die Erstellung von 12 Markthütten von CHF 40000.00. Diese Markthütten werden für diverse Veranstaltungen der Gemeinde wie zum Beispiel die Festa Granda verwendet.

Für die Machbarkeitsstudie in Bezug auf die Erschliessung mit Glasfaser hat der Gemeindevorstand einen weiteren

Beitrag von CHF 10000.00 für die ergänzenden Arbeiten (2. Teil) bewilligt.

Corvatsch AG: Mit der Corvatsch AG finden im Moment Verhandlungen zu den diversen Verträgen und Vereinbarungen statt. Der Gemeindevorstand möchte die Anpassung der Verträge im Juni 2018 anlässlich der 1. Gemeindeversammlung behandeln.

Kulturförderung: Bis Ende 2017 oblag die regionale Kulturförderung dem Kreis Oberengadin. Nachdem der Kreis aufgehoben worden ist, fällt diese Aufgabe zurück an die Gemeinden. Um die Kulturförderung in der Region Maloja zu koordinieren, soll die regionale Kulturförderung Aufgabe der Region werden. Aufbauend auf dieser Aufgabenübertragung können die Gemeinden die Region mittels Leistungsvereinbarungen mit der regionalen Kulturförderung beauftragen.

In organisatorischer Hinsicht ist vorgesehen, dass die Kulturförderungsgesuche von einer fünfköpfigen Kulturförderungskommission beurteilt und entschieden werden. Ihr gehören ein bis zwei Mitglieder der Präsidentenkonferenz oder der Gemeindevorstände sowie drei bis vier Vertreter aus diversen Kulturbereichen an.

Für die regionale Kulturförderung sollen pro Jahr höchstens CHF 150000.00 aufgewendet werden. Das entspricht jenem Betrag, welcher dem Kreis Oberengadin bis anhin für die Kulturförderung zur Verfügung stand.

Der Gemeindevorstand wird dieses Geschäft ebenfalls anlässlich der 1. Gemeindeversammlung 2018 am 21. Juni 2018 vorstellen.

Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin: Der Gemeindevorstand Silvaplana hat Gemeindepräsident Daniel Bosshard in den Stiftungsrat Gesundheitsversorgung Oberengadin delegiert.

Projekt Regionale Eishalle: Der Gemeindevorstand unterstützt eine regionale Lösung für den Aufbau und Betrieb eines Eissportzentrums mit Sport- und Eventhalle in der Region Maloja grundsätzlich.

Silvaplannersee: Auf Antrag der verschiedenen lokalen Wassersportschulen hat der Gemeindevorstand eine neue Zonenregelung auf dem See bewilligt. Neu wird die Windsurf-Schulungszone verkleinert, sodass Kiter und Surfer den gesamten See benutzen dürfen, ohne die Schulungszone zu queren.

Infostelle Silvaplana: Die Infostelle Silvaplana wird in diesem Sommer aufgrund der Bauarbeiten im Dorf nur von Montag bis Freitag offen sein. Die Öffnungszeiten sind täglich von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Arbeitsvergaben: Für die Ortsgestaltung Silvaplana bestätigt der Gemeindevorstand den Auftrag der Planung, Submission und Bauleitung der Arbeiten an Caprez Ingenieure AG, Silvaplana. Die Arbeiten werden nach effektiv geleisteten Stunden abgerechnet. Das budgetierte Kostendach beträgt maximal CHF 550000.00.

Weiter wurden folgende Arbeiten vergeben: Baumeisterarbeiten Via dal Farrer bis Munterots: Fa. Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz. Oberbauarbeiten Via dal Farrer bis Munterots: Fa. Walo Bertschinger AG, Samedan. Baumeisterarbeiten Dorfplatz: Fa. Costa AG, Pontresina. Oberbauarbeiten Dorfplatz: Fa. Walo Bertschinger AG, Samedan. Baumeisterarbeiten Bushaltstelle Camping: Fa. H. Kuhn AG, Sils-Maria. Oberbauarbeiten Bushaltstelle Camping: Fa. Walo Bertschinger AG, Samedan.

Für die Instandstellungsarbeiten am Bootssteg am Lej Suot bei der Surlejbrücke wurden die Baumeisterarbeiten an die Firma Tannobau AG, Sils-Maria vergeben.

Camping Silvaplana: Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 23. November 2016 wurden die Gäste- und Tourismustaxen angepasst.

Aus diesem Grund hat der Gemeindevorstand die Campinggebühren, die inklusive Gäste- und Tourismustaxen ausgewiesen sind, auf die Sommersaison 2018 hin angepasst. Die neuen Campinggebühren sind wie folgt:

Erwachsene neu CHF 12.50 (bisher 11.00). Jugendliche CHF 9.50 (bisher 8.00). Die restlichen Gebühren bleiben unverändert. Kinder 5.00, Auto 10.00, Motorrad 4.00, Strom 3.50, Anhänger 7.00, Zelt klein 7.00, Zelt gross 10.00, Wohnwagen 10.00. Bus, 14.00, Bus/Vorzelt 15.00, Wohnmobil 16.00. Die Taxen für Saisoniers werden nicht angepasst.

Strategie: Der Gemeindevorstand hat sich am 9. Februar 2018 zu einer Strategietagessitzung getroffen.

Das Verkehrskonzept Silvaplana wird in der nächsten Novitets vorgestellt und erklärt.

Das Surf-Center öffnet am 18. Mai 2018. Das Konzept sieht gut aus und wird anlässlich einer nächsten Sitzung vorgestellt.

Infostelle – Der Umbau ist erst im Frühjahr 2019 vorgesehen, Projekt bzw. Planung und Freigabe in diesem Jahr.

Parkplätze Alp Güglia – das BAB-Verfahren kann eingeleitet werden. Auch diese Plätze sollen erst im Jahre 2019 realisiert werden. Damit bleiben die bestehenden Parkplätze offen, und die neuen Parkplätze können zusammen

mit der Strassensanierung realisiert werden.

Marco Kleger klärt mit Tino Zanetti ab, ob budgetierte Vorhaben ohne Neubudgetierung über zwei Jahre realisiert werden können (PP Alp Güglia, Infostelle).

Toni Giovanoli prüft, wo es Sinn machen würde, das Tierverbot für Pferdeschlittenfahrten oder für Reiter aufzuheben.

Kitesurf: Durch die Kitesurfer besteht eine Gefahr für Fussgänger und Velofahrer am Seeweg. Der Gemeindevorstand soll sich Gedanken machen, wie man die Situation entschärfen bzw. entflechten könnte. Es ist nicht vorgesehen, den Wanderweg entlang der Kantonsstrasse zu führen. Allenfalls bringt eine bessere Beschilderung den gewünschten Nutzen.

Personal: Werkdienst: Corsin B. Willy hat als Werkmeister gekündigt, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Der Gemeindevorstand hat Mario Egler als neuen Werkmeister gewählt. Die Gemeinde wünscht beiden viel Erfolg und Freude an der neuen Herausforderung.

Sales und Marketing: Für die neue Stelle der Sales- und Marketingpersönlichkeit hat der Gemeindevorstand Aline Hautle aus Sils gewählt. Sie wird ihre Stelle am 1. Juni 2018 antreten.

Lernende: In diesem Jahr schliessen Manuel Aebi als Kaufmann und Colin Wallnöfer als Fachmann Betriebsunterhalt ihre Ausbildung bei der Gemeinde Silvaplana ab. Die Geschäftsleitung hat die frühzeitige Auflösung des Ausbildungsvertrages per 30. Juni 2018 bewilligt, damit die beiden Lernenden mit der Rekrutenschule beginnen können.

Silvaplana Tourismus: Die Tourismusassistentin Muriel Brenna wird die Gemeinde verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Freude an ihrer neuen Arbeit.

Veranstaltungen und Beiträge: **Parkplatzbenutzung:** Für folgende Anlässe wird der Parkplatz Mulets kostenlos zur Verfügung gestellt:

Vaude Engadin Bike Giro (Freitag, 29. Juni – Sonntag, 1. Juli)

Engadin Swimrun (Samstag, 7. – Sonntag, 8. Juli 2018)

Engadinwind für Kitesurfer (Montag, 13. – Sonntag, 19. August)

Der Parkplatz beim Surf-Center Silvaplana wird während folgendem Anlass kostenlos zur Verfügung gestellt:

Engadinwind für Windsurfer (Montag, 13. – Sonntag, 19. August 2018)

Engadin Skimarathon – Jubiläum: Der Gemeindevorstand hat einen Vorstandskredit über CHF 3300.00 bewilligt, um für den Jubiläumsanlass

des Engadin Skimarathons zusätzliche Werbemassnahmen zu treffen. So wurden diverse Bänderolen montiert.

Lakeside: Am Samstag, 14. Juli, findet die Veranstaltung Lakeside Funky Disco Time bei Wasserfall im Gebiet Chadaunchels, Silvaplana-Surlej statt. Die Geschäftsleitung hat diesen Anlass im Rahmen der letzten Jahre unterstützt und bewilligt.

Concours Hippique Zuoz: Die Geschäftsleitung bewilligt eine finanzielle Unterstützung für den 49. Concours Hipiques 2018 in Zuoz im Rahmen des Kreisverteilschlüssels.

Dis da cultura, Samedan: Zu Lasten des Kulturbudgets bewilligt die Geschäftsleitung einen Beitrag an die Kulturveranstaltung «dis da cultura Samedan» 2018.

Projekt Genua: das Meer Graubündens! Die Geschäftsleitung unterstützt das Projekt von Dr. des Prisca Roth und Liz. Phil. Guadench Dazzi zur historischen Forschung der Bündner Emigration nach Italien.

Mit ihren Recherchen zur Engadiner Auswanderung nach Genua wollen sie einen Beitrag leisten und den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region Geschichten ihrer Vorfahren erzählen. Die Recherchen zielen auf drei Schwerpunkte ab: Auswanderung – wie und weshalb? Geschäftspraktiken vor Ort in der Hafenstadt und der Vernetzung in die Heimat und unter Familien.

Geschäftsführung: Software: Seit 1. Januar 2018 arbeitet die Gemeindeverwaltung mit einer neuen Geschäftsverwaltungssoftware. Dabei werden alle Unterlagen und Eingaben digital verwaltet.

Geschäftsleitung allgemein: Die Geschäftsleitung trifft sich wöchentlich zu einer Sitzung, an welcher die aktuellen Geschäfte behandelt werden. Zudem werden alle Abteilungsleiter anlässlich dieser Sitzung ausführlich über die aktuellen Geschäfte informiert.

Gastwirtschaftsbewilligung: Steven Missaen, Champfèr, wird die Gastwirtschaftsbewilligung für die Führung des Restaurants PappaLoù in der Surfanlage Silvaplana bewilligt.

Aufträge an Dritte: Reinigungsaufträge. Die Liegenschaftsverwaltung hat sämtliche Aufträge an Dritte für die Reinigung diverser Gemeindegelände per Ende November 2018 gekündigt. Die Arbeiten sollen per 1. Dezember 2018 neu ausgeschrieben und vergeben werden.

Ortsgestaltung Silvaplana/Parkhaus Munterots: In diesem Jahr werden die Strassen im Dorfkern von Silvaplana saniert. Während der Bauzeit ab 1. Mai bis 30. November 2018 wird das Parkhaus Munterots kostenlos zur Verfügung gestellt. (pd)



Pontresina An seiner Sitzung vom 10. April behandelte der Gemeindevorstand Pontresina folgende Geschäfte.

Wiedererwägung Einsprache gegen die Erhebung der Jahrespauschale 2017: An der Sitzung vom 8. März 2018 hatte der Gemeindevorstand eine Einsprache gegen die Erhebung der Jahrespauschale 2017 bei der Eigentümerschaft einer Zweitwohnung abgelehnt. In einer Wiedererwägung beurteilte er die neu eingebrachten Argumente als stichhaltig und akzeptierte, dass keine Gratsnutzung durch Angehörige der Eigentümerschaft stattgefunden

hatte (wodurch die Pauschale fällig würde), und dass der als Beleg und für die Gästetaxenerhebung nötige Meldechein durch ein Versehen vergessen wurde. Die über Jahre korrekte Abrechnung macht das Versehen für einmal entschuldbar. Der Gemeindevorstand gab der Einsprache im Rahmen einer Wiedererwägung statt. Die Gästeabgabe ist nachzuzahlen.

Einteilung Wirtschaftsförderungsabgabe 2017: Eine privat und in einem Teilpensum arbeitende Sprachlehrperson beantragte, nach dem Erreichen der AHV-Grenze von der Pflicht zur Wirtschaftsförderungsabgabe (WFA) befreit zu werden.

Dies lehnte der Gemeindevorstand ab: Das Tourismusgesetz sieht für die WFA von Selbstständigen keine Altersobergrenze vor. Hingegen akzeptierte er, dass der Ertrag aus der selbstständigen Tätigkeit im Vergleich zum Vorjahr halb so gross und relativ bescheiden ist. Im Sinn eines Entgegenkommens setzte er die WFA auf die Hälfte der Grundtaxe fest.

Unterstützung für «Opera St. Moritz 2018»: Statt einer weiteren Opern-Produktion gibt «Opera St. Moritz» in diesem Sommer zwei «Best of 20 Jahre Opera St. Moritz»-Konzerte am 21. Juli in St. Moritz und am 22. Juli in Pontresina. An den mit rund CHF 45000.- veranschlagten Kosten beteiligt sich der Ge-

meindevorstand mit einem Pontresiner Beitrag von CHF 5000.-. An der Produktion wirken Gesangssolisten, Chor und Orchester mit. Gegeben werden Chor und Solowerke aus früheren Opera St. Moritz-Aufführungen und Stücke aus der für 2019 vorgesehenen Oper «I due Foscari» von Giuseppe Verdi.

Auftragsvergabe Belagsarbeiten Sanierung Via da Mulin: Die Via da Mulin (Strasse und Trottoirs) soll im oberen Bereich erneuert und bei dieser Gelegenheit auch neue Werkleitungen (Leerrohre) eingebracht werden. Die nötigen Belagsarbeiten werden für CHF 252419.00 an die KIBAG AG Chur vergeben. Die Ausführung ist für die Zeit vom 23. April bis

13. Juli vorgesehen. Die Durchfahrt bleibt möglich. Dabei soll die Kurve zwischen Café Grond und Coop für die Passage der grossen Gelenkbusse auf der Innenseite leicht angepasst werden. Ein Dienstbarkeitsvertrag zwischen den beiden Eigentümern der Liegenschaft Coop und der Gemeinde soll das Überfahrtsrecht sichern. Beansprucht werden zwei Teilflächen von zusammen 50 m² Grösse.

Anschaffung Ersatzraupen für ein Loipenfahrzeug: Der Gemeindevorstand gibt den budgetierten Kredit von CHF 27000.- frei für die Anschaffung eines neuen Raupensatzes für das 2010 angeschaffte ältere der beiden Pontresiner Loipenfahrzeuge. (ud)

Opera St. Moritz in Pontresina



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

Velofahren ist angesagt

Alpen Den Bergen zum Trotz: Touristiker erklären die Schweiz neu zum Veloland. Nicht mehr nur zum Wandern und Skifahren sollen Touristen anreisen, sondern um Velo zu fahren.

Das intensivste Veloerlebnis der Welt finden Abenteuerlustige neuerdings in der Schweiz. Das Land soll vom Sattel aus entdeckt werden. Mit einem Budget von 45,5 Millionen Franken wird die Branchenorganisation Schweiz Tourismus diese Botschaft an Mann und Frau bringen respektive an die Zielgruppen Roadcycler, Mountain- und Trekkingbiker.

Dass die Lockrufe gehört werden, ist für die Experten unbestritten, denn bereits jetzt fahren 1,5 Millionen Gäste während den Sommerferien Velo. Jeder dritte Velo-Tourist in der Schweiz ist auf einer Rundreise. Beliebte sind das Velofahren in den Alpen vor allem bei Österreichern, Belgiern, Tschechen, Franzosen, Deutschen, Italienern, Holländern, Polen, Engländern und auch bei den inländischen Gästen selbst.

Vor allem Frauen würden das Velo als Fitness- und Lifestyle-Gerät erkennen, sagten die Marketingexperten. Zudem ist das Velofahren bei der Generation 50+ beliebt. Diese bevorzugen allerdings das E-Bike. «Cycling ist das neue Golf», lautet das Credo. Insgesamt sehen die Marketingfachleute das Velofahren als eine Art Lebensstil. Man rollt durch Berg und Tal als Ausdruck von Abenteuer und Lebendigkeit.

Schweiz Tourismus plant diverse Marketingaktivitäten und Anlässe. Nebst 4,5 Millionen Broschüren und 55 Medienkonferenzen sollen 1200 ausländische Journalisten anreisen, um sich selbst ein Bild zu machen.

An einigen Tagen werden die Alpenpässe sogar ganz gesperrt, damit Velofahrer freie Bahn haben. Dass im September die Mountainbike-WM auf der Lenzerheide stattfindet, passt perfekt ins Gesamtpaket des Velosommers.

Nebst den leidenschaftlichen Velofahrern sind auch «Anfänger» Zielgruppe. Ungeübte Velofahrer, vor allem aus Fernmärkten, sollen auf Mietvelos ruhig durch die Tage radeln und dabei die Schweiz entdecken.

Gelingt die Aktion, rechnet Schweiz Tourismus mit einem Gästeplus von 2,8 Prozent im Sommer respektive 3,2 Prozent im Gesamtjahr 2018. Damit ginge der Aufwärtstrend weiter. Bereits zwischen November und Februar verbuchte die Hotellerie bei den Übernachtungen ein Plus von 5,4 Prozent. (sda)



Sent – New York – Mailand

Es gibt Gelegenheiten, an denen das Unterengadiner Dörfchen Sent der Metropole New York in seiner Wichtigkeit vorgeht. So ist es, wenn zum Beispiel Galerist Gian Enzo Sperone auf internationalen Kunstveranstaltungen auftritt, wie letzte Woche auf der Miart in Mailand.

Der Turiner Galerist pflegt eine enge Freundschaft zum Künstler Not Vital, dessen Kunst er selbstverständlich auch in seiner Galerie in New York vertritt. 2006 machte Not Vital den Galeristen auf die wunderschöne, leerstehende Chasa Dal Governatur inmitten von Sent aufmerksam.

Sperone kaufte das Haus; Duri Vital renovierte es, und Gian Enzo Sperone, nicht nur Galerist, sondern auch Kunstsammler, zog mit seiner Kunst hinein.

Wenn er nicht gerade in Monte Carlo, New York oder Italien ist, wohnt der Galerist auch dort. Daher präsentiert er sich international als beheimatet in Sent. Auf den kleinen Schildern an der Mailänder Kunstmesse hinter Sperone steht gar «Sent» in grossen, roten Lettern geschrieben, nur schwarz und klein «New York»: Sent, ein Weltdorf unter Kunstkennern. (cg)

Foto: Carolin A. Geist

Im Finale von «Stay curious!»

Academia Engiadina Die Schülerin Julia Tichler der Academia Engiadina analysierte in ihrer Maturaarbeit das Thema «Terror und Tourismus – Der Einfluss terroristischer Akte auf das Reiseverhalten», im Detail den Einfluss von Terroranschlägen auf das menschliche Denken und Handeln in zwei Altersgruppen, bis 25 Jahren und darüber. Mit ihrer Maturaarbeit hat sie sich für das Finale des nationalen Wettbewerbes «Stay curious!» von «Schweizer Jugend forscht» qualifiziert.

Mithilfe des Internetportals «Umfrage online» hat Tichler einen Fragebogen erstellt, Ergebnisse dort zusammengetragen und anschliessend ausgewertet. Die nötige Zahl der Befragten wurde durch den «Schneeball-effekt» erreicht. Insgesamt erhielt sie 163 Rückmeldungen: von 59 jungen Erwachsene und 94 älteren Erwachsenen. Die Auswirkungen auf das Handeln wurde anhand von Reisebuchungen in beliebte Ferienzele im Mittelmeerraum eruiert. Mittels Interviews wurde erhoben, wie Reiseanbieter auf das veränderte Sicherheitsbedürfnis reagieren.

Während die Flüchtlingskrise mehrheitlich nur Mitleid erweckt, werden die Terroranschläge mit Wut und Angst in Verbindung gebracht. Einen besonders starken Effekt erzeugen Anschläge in geografischer Nähe sowie solche mit aussergewöhnlichem Vorgehen. Orte, an denen Terroranschläge verübt wurden, werden in der «akuten Phase» fast ausschliesslich mit diesen Schreckensereignissen assoziiert. Reisen dorthin werden gemieden. Auch wenn die Wirkung unmittelbar sehr stark ist, ist sie dennoch von auffallend kurzer Dauer.

Die zu Beginn der Arbeit angenommenen Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen wurde widerlegt. Für junge Erwachsene scheint Sicherheit nicht minder wichtig zu sein, als für die über 25-Jährigen. Ihre grössere Preissensibilität hat darauf keinen Einfluss.

Die Arbeit von Julia Tichler hat sich in der Zwischenzeit für den 52. Nationalen Wettbewerb «Stay curious!» von «Schweizer Jugend forscht» qualifiziert und ist ins Finale gelangt. Der nationale Wettbewerb findet vom 26. bis 28. April 2018 an der Universität Neuchâtel statt. Alle Wettbewerbsarbeiten werden ausgestellt und sind an folgenden Terminen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich: 27. April, 13.30 – 17.00 Uhr, 28. April, 09.00 – 12.00 Uhr. (pd)

Fussgängerin von Auto angefahren

Polizeimeldung Am Sonntag, 15. April, kurz vor 12.00 Uhr, fuhr ein 44-jähriger Automobilist über die Hauptstrasse H29 von San Antonio kommend in Richtung Berninapass. In einem Engpass in Poschiavo musste der Mann wegen einem entgegenkommenden Gesellschaftswagen sein Auto rückwärts manövrieren. Dabei übersah er eine Fussgängerin, die zu diesem Zeitpunkt hinter seinem Auto die Strasse überqueren wollte. Gemäss Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden wurde die 73-jährige Frau vom langsam fahrenden Auto touchiert und stürzte. Durch den Sturz zog sie sich eine Verletzung an der Schulter zu und wurde mit der Ambulanz ins Spital Poschiavo gebracht. (kapo)

WETTERLAGE

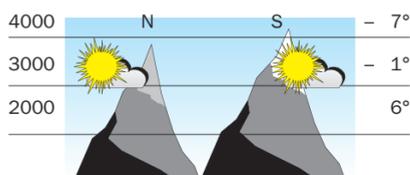
Ein Hoch über Deutschland dehnt sich zu den Alpen aus und leitet eine Schönwetterperiode ein. Störungsreste werden noch gegen die Alpennordseite gestaut. An der Südseite sorgt Nordföhn für sonnige Verhältnisse.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonnenschein setzt sich nachhaltig durch! Restfeuchte und -wolken werden uns zu Tagesbeginn noch überall beschäftigen. Im Unterengadin ist auf Grund der nordöstlichen Strömung von Nordtirol her am ehesten mit hochnebelartiger Bewölkung zu rechnen. In den Südtälern fördert der föhnige Nordostwind die rasche Auflösung der Wolken. Die Sonne setzt sich überall durch und sorgt für eine nachhaltige Wetterbesserung. Die Temperatur erreicht untertags ein angenehmes warmes Niveau und steigt an den kommenden Tagen auf sommerliche Werte an.

BERGWETTER

Auf den Bergen weht ein teils lebhafter Nordostwind, mit dem aber in der Höhe bereits sehr trockene Luftmassen herangeführt werden. Präsentieren sich die höheren Gipfel zu Tagesbeginn meist wolkenfrei, können dann im Tagesverlauf Hang- und Restwolken mit der Sonneneinstrahlung in die Höhe wandern.



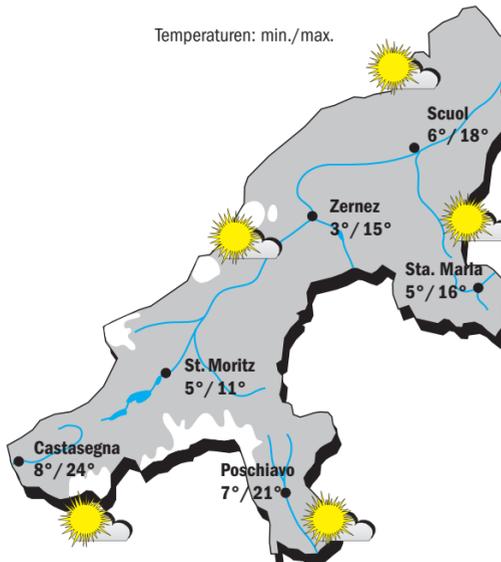
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	1°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	- 6°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	- 1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
3 / 22	3 / 25	4 / 25

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 2 / 14	- 1 / 16	- 1 / 16

Anzeige

thailando.ch
restaurant | lounge | show cuisine

«TSCHAINA-MENU»

OFFEN BIS SONNTAG. 22. APRIL

IMMER VON SONNTAG – DONNERSTAG
MENU CHF 45.- | GÜLTIG MIT RESERVATION.
MEHR INFOS ZUM «TSCHAINA» ON WEB:

www.hotelalbana.ch

silvaplana | 081 838 78 78